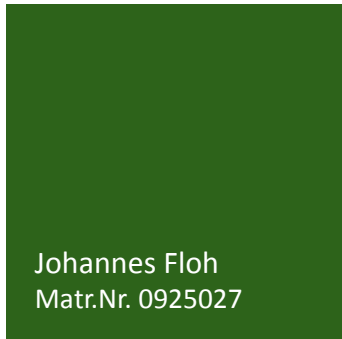


# Planungsteam



**Romana Stollberger**  
Matr.Nr. 0925424



**Johannes Floh**  
Matr.Nr. 0925027



**Pia Valerie Dostal**  
Matr.Nr. 1026725



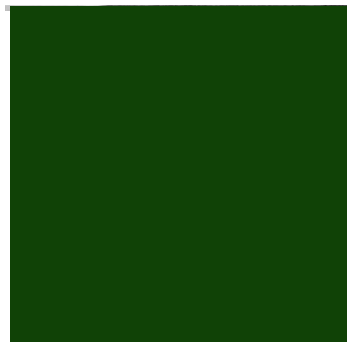
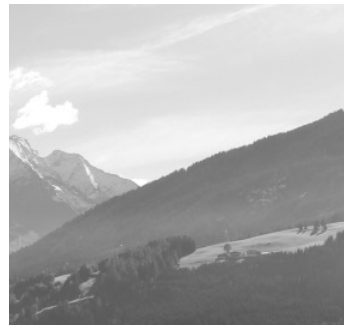
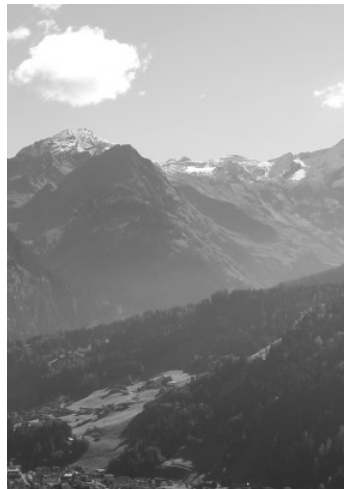
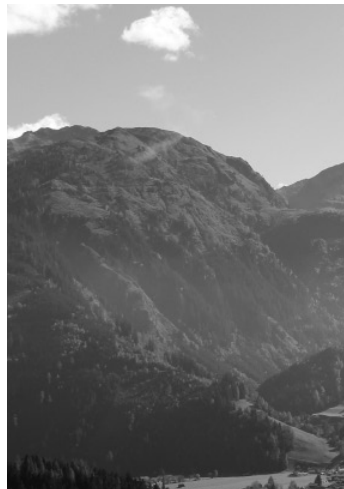
**Markus Raunig**  
Matr.Nr. 0903251



**Yvonne Toifl**  
Matr.Nr. 1025643

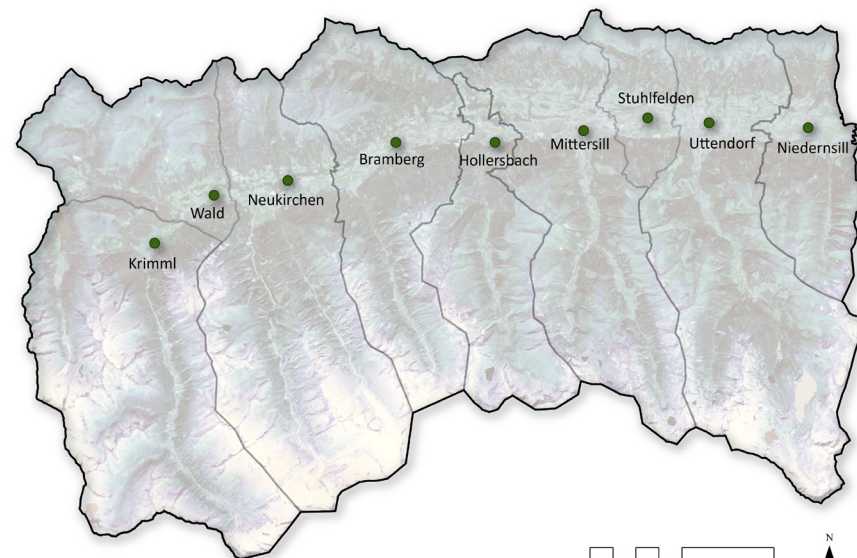
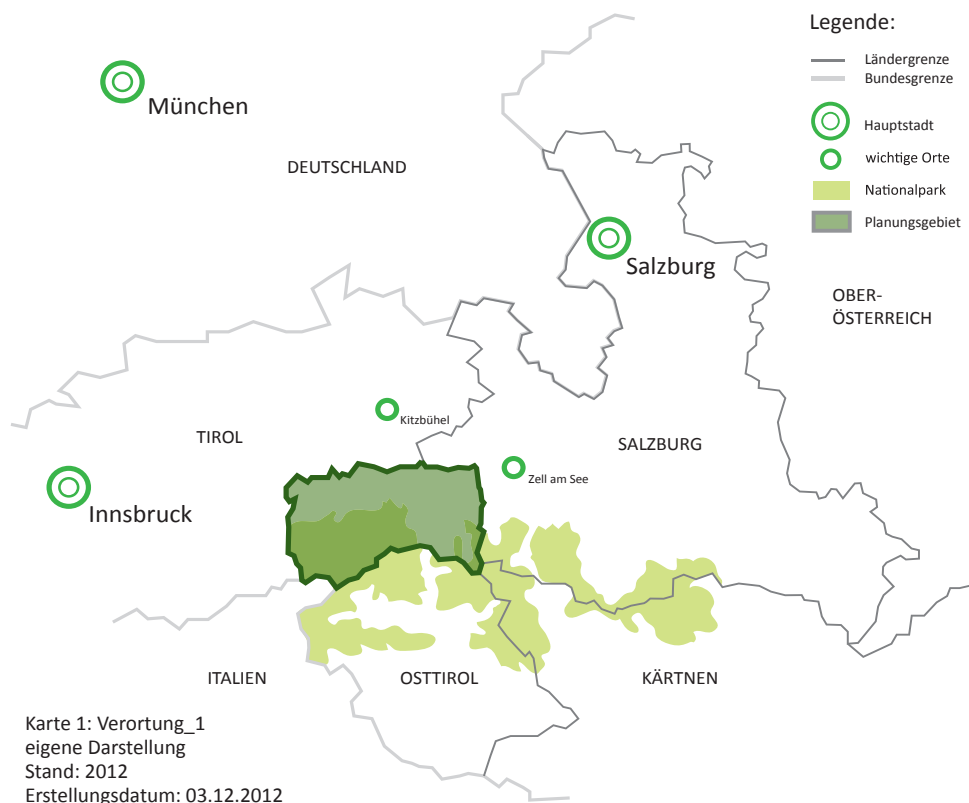


## 2 Regionsprofil



Die Region Oberpinzgau liegt im politischen Bezirk Pinzgau (Zell am See) im Südwesten des Landes Salzburg. Gegliedert in neun Gemeinden - Krimml - Wald - Neukirchen - Bramberg - Hollersbach - Mittersill - Stuhlfelden - Uttendorf - Niedersill - liegt die Region in Mitten der Alpen und grenzt an die Bundesländer Tirol und Kärnten, sowie mit einem kleinen Teil an Italien an. In der Höhenlage ist ein West-Ost-Gefälle ersichtlich (Krimml im Westen: 1.067m Seehöhe, Niedersill im Osten: 769m Seehöhe).

Überörtlich wird die Region durch Landesstraßen erschlossen, Autobahnen und Schnellstraßen sind im Oberpinzgau nicht vorhanden. Mittersill bietet mit der Nord-Süd-Verbindung über den Pass Thurn nach Tirol und Bayern, bzw. durch den Felbertauerntunnel nach Süden einen wichtigen Verkehrsschnittpunkt und somit auch das regionale Zentrum. Im Bereich des Öffentlichen Verkehrs ist die Pinzgauer Lokalbahn zu erwähnen, welche von Zell am See durch die Region bis nach Vorderkrimmel verkehrt.



**Karte 2: Verortung\_2**  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 03.12.2012

Die Dauersiedlungsraum ist aufgrund der topographischen Situation stark eingeschränkt und bandartig im Salzachtal verlaufend angeordnet. Im Süden ist der Siedlungsraum durch die Hohen Tauern, im Norden durch die Kitzbühler Alpen begrenzt.

Nahezu jede Gemeinde verfügt über ein Seitental, wie beispielsweise die Gemeinde Krimml über das Achental, die Gemeinde Bramberg über das Habachtal,... Diese gehören jedoch zum großen Teil dem Nationalparkgebiet an und werden aufgrund dieser Tatsache nicht bzw. nur eingeschränkt genutzt. Durch die großflächige Ausdehnung des Nationalparks in der Region Oberpinzgau trägt er somit auch bedeutend zum bestehenden Landschaftsbild bei.

Die als Nationalparkregion geführte Region Oberpinzgau (sieben der acht Gemeinden sind Nationalparkgemeinden) ist auch durch den Tourismus geprägt. Es gibt zahlreiche Einrichtungen und Sehenswürdigkeiten in der Region, wobei jede Gemeinde ihren eigenen Schwerpunkt setzt.

(vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 16ff; Statistik Austria, online)



## Krimml



Die Gemeinde Krimml ist die östlichste des Landes Salzburg. In einem Talkessel, unterhalb des Gerlospasses gelegen, ist sie auch die am höchsten situierte (1.067m Seehöhe) sowie mit 169,5km<sup>2</sup> die größte Gemeinde im Oberpinzgau. Mit einer Entfernung zur Bezirkshauptstadt Zell am See von 53km ist die Gemeinde sehr dezentral gelegen. Die Hauptattraktion der Gemeinde sind die Krimmler Wasserfälle. Mit einer Fallhöhe von 385m sind sie die höchsten Österreichs. In Verbindung mit der wissenschaftlich getesteten Heilwirkung baut die Gemeinde stark auf das Thema Gesundheit auf. Insbesondere liegt der Fokus auf Astmatiker. Diese Spezialisierung wirkt sich auch positiv auf die wirtschaftliche Situation aus, was sich auch in den steigenden Nächtigungszahlen im Zeitverlauf der letzten Jahre wiederspiegelt. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Krimml, online)



## Wald im Pinzgau



Wald im Pinzgau liegt auf 885m Seehöhe und gehört mit 69,3km<sup>2</sup> zu den kleineren Gemeinden in der Region. Neben Krimml verfügt Wald mit einem Dauersiedlungsraumangebot von nur 6km<sup>2</sup> zu den Schlusslichtern im regionalen Vergleich. Ihre Namensgebung hat Wald daher, da ein Drittel der Gemeindefläche von Wald bedeckt ist. Bekannt ist Wald vor allem durch das hier ansässige Kristallbad. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Wald, online)



Karte 3: Gemeinde Krimml  
Karte 4: Gemeinde Wald im Pinzgau  
Karte 5: Gemeinde Neukirchen  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 03.12.2012

Abb.2.1: Wappen Krimml  
Abb.2.2: Wappen Wald im Pinzgau  
Abb.2.3: Wappen Neukirchen

## Neukirchen am Großvenediger



Neukirchen ist eine Marktgemeinde mit 2525 Einwohnern. Sie gehört neben Uttendorf und Krimml zu den größten Gemeinden im Oberpinzgau. Obwohl der Name anderes verlautet, liegt der Markort Neukirchen am Fuße des Wildkogels der Kitzbüheler. Der Großvenediger ist mit 3662 Meter über dem Meeresspiegel der höchste Berg Salzburgs, und bildet das Südende des umfangreichen Gemeindegebiets. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Neukirchen, online)



## Bramberg am Wildkogel



Bramberg liegt auf einer Seehöhe von 819 Metern am Südfuß des 2224 m hohen Wildkogels. In Kooperation mit der Nachbargemeinde Neukirchen am Großwenediger betreiben diese zwei Gemeinden die Wildkogelarena, welche auch die längste beleuchtete Rodelbahn der Welt beherbergt.

Bekannt ist Bramberg aber auch durch den Smaragdbergbau im Habachtal (der Gemeinde zugehöriges Tal). Neben Norwegen und Italien ist dies der einzige Smaragd-Fundort in Europa. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Bramberg, online)

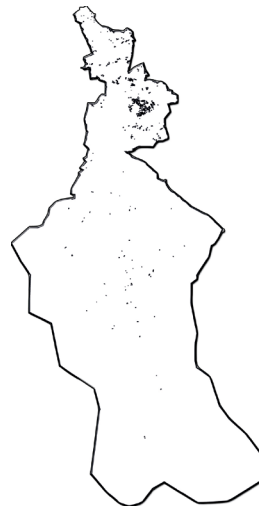


## Hollersbach



Hollersbach liegt im Zentrum des Oberpinzgaus und ist eine Nationalparkgemeinde. Das Dauersiedlungsraum beschränkt sich in Hollersbach auf 5,6km<sup>2</sup>. Die Einwohnerdichte beträgt 14,6 EW/km und liegt im Regionsvergleich im unteren Bereich.

Highlights in der Gemeinde sind sicherlich die Panoramabahn und der Kräutergarten. Die Panoramabahn ist eine Zubringergondel zum Skigebiet der Bergbahn AG Kitzbühl welche 2004/2005 am Pass Thurn gebaut wurde. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Hollersbach, online)



Karte 6: Gemeinde Bramberg  
Karte 7: Gemeinde Hollersbach  
Karte 8: Gemeinde Mittersill  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 03.12.2012

Abb.2.4: Wappen Bramberg  
Abb.2.5: Wappen Hollersbach  
Abb.2.6: Wappen Mittersill

## Mittersill



Mittersill ist, mit einer Einwohnerzahl von 5.443, jene mit den meisten im Oberpinzgau. Sie liegt am Schnittpunkt der Hauptverkehrswege. Hier treffen sich die West-Ost-Verbindung (B165) durch das Salzachtal und die Nord-Süd-Verbindung. Mittersill bietet folglich auch das regionale Zentrum. Hier findet sich ein Großteil der wichtigen Infrastruktureinrichtungen wieder. Unter anderem befindet sich hier auch das Krankenhaus mit Spezialisierung auf den Bereich Geriatrie, sowie zahlreiche Nahversorgungsgeschäfte, Schulen und ähnliches. Wie auch Krimml, Wald im Pinzgau, Neukirchen, Bramberg, Hollersbach und Uttendorf ist Mittersill eine Nationalparkgemeinde. Hier hat auch die Nationalparkverwaltung sowie das Nationalparkzentrum seinen Sitz. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Mittersill, online)



## Stuhlfelden



Stuhlfelden ist die am dichtesten besiedelte Gemeinde im Oberpinzgau. Mit einer Dichte von 52,3 EW/km<sup>2</sup> weist sie den 10fachen Dichtewert von Krimml (am dünnsten besiedelt) auf, ist mit einer Katastralfläche von 29,6km<sup>2</sup> aber auch die kleinste Gemeinde im Oberpinzgau. Mit einem Abwanderungssaldo von 72 Personen seit dem Jahr 2007 ist Stuhlfelden negativer Spitzenreiter in dieser Entwicklung.

Touristische Attraktion bietet hier der 3D-Pfeil- und-Bogen Parkur. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Stuhlfelden, online)



Karte 9: Gemeinde Bramberg  
Karte 10: Gemeinde Hollersbach  
Karte 11: Gemeinde Mittersill  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 03.12.2012

Abb.2.7: Wappen Bramberg  
Abb.2.8: Wappen Hollersbach  
Abb.2.9: Wappen Mittersill

## Uttendorf



Uttendorf ist eine der östlichsten Gemeinden im Oberpinzgau. Mit einer Fläche von 167,7km<sup>2</sup> ist sie die zeitgrößte in der Region. Mit einer Zuwanderungssaldo (abzüglich Abwanderung) von 37 Personen schneidet Uttendorf im Regionsvergleich am besten ab. Weiters verfügt Uttendorf neben Mittersill über das größte Angebot an landwirtschaftlicher Nutzfläche im Oberpinzgau.

Der Badesee und die Anlagen der Weißsee Gletscherbahnen sind wichtige Attraktionen. Der Weißseer Gletscher ist ein Höhenskigebiet inmitten des Nationalparks hohe Tauern. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Uttendorf, online)



## Niedersill



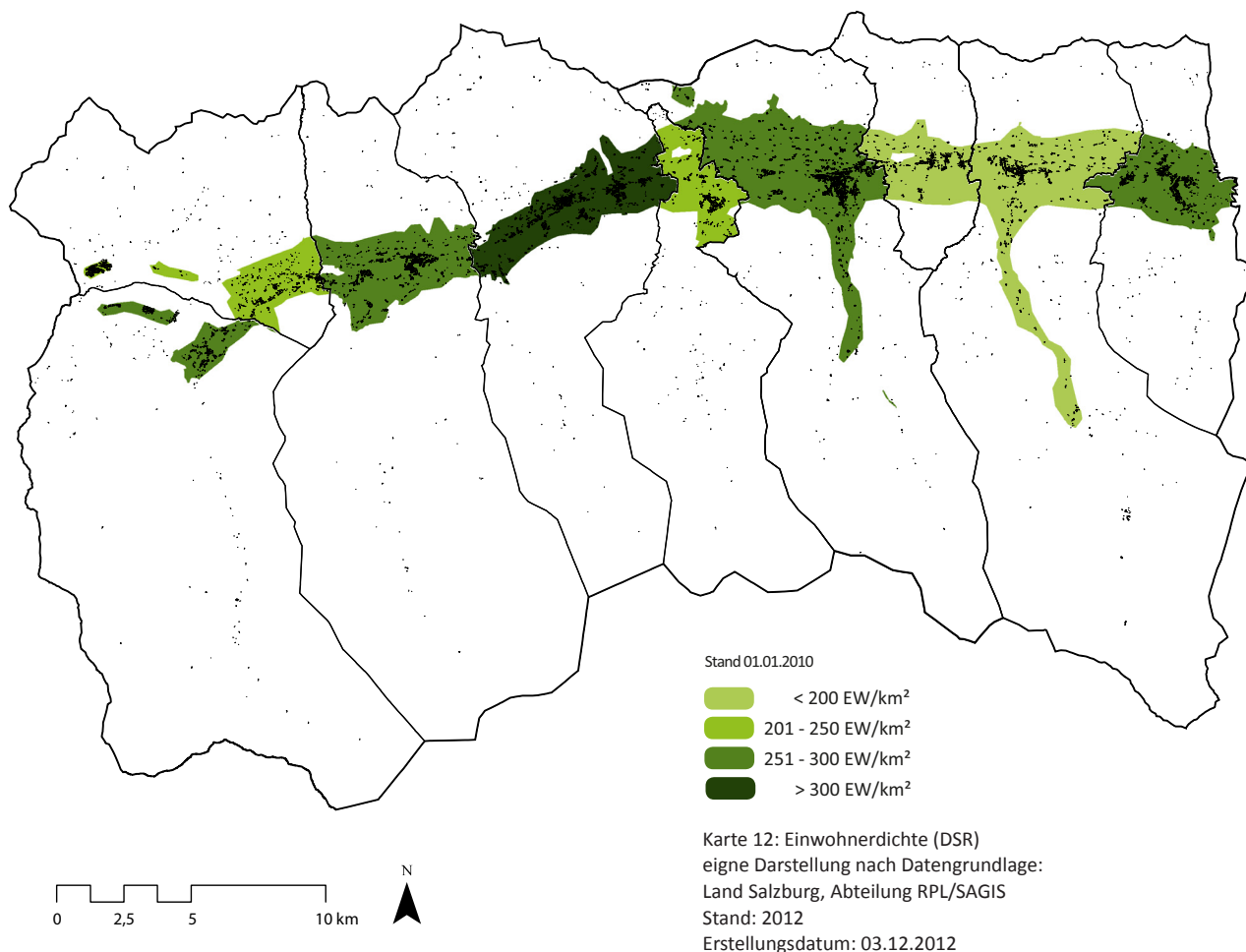
Niedersill ist die östlichste und die am tiefsten gelegene Gemeinde (Seehöhe: 769m) im Oberpinzgau, was auch namensgebend für die Gemeinde ist. Sie grenzt im Osten an die Gemeinde Piesendorf an, welche dem Pinzgauer Zentralraum zugehörig ist. Neben Mittersill hat Niedersill die stärkste Geburtenbilanz zu verzeichnen (+54; geborene minus gestorbene).

Niedersill ist touristisch nicht so stark geprägt, wie die meisten anderen Gemeinden in der Region. Sie ist eher auf die Wohnfunktion ausgerichtet, wengleich sie auch aufgrund der Zusammenarbeit mit Piesendorf, ein touristisches Konzept verfolgt. (vgl. Land Salzburg, online; Statistik Austria, online; Niedersill, online)



## 2.1. Bevölkerungsstruktur

Einwohnerdichte (Dauersiedlungsraum) im Oberpinzgau



### Allgemein

Die Region Oberpinzgau hat, mit Stand 01.01.2012, eine Einwohnerzahl von 21.952 Personen, das sind rund 4,3% der Gesamtbevölkerung des Landes Salzburg. Die höchste Einwohnerzahl im Bezirk hat die Teilregion Zentralraum mit 49.173 (9,6%). Der gesamte Bezirk trägt einen Teil von 16,5% zur Landesbevölkerung bei. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 78ff)

### Bevölkerungsdichte

Betrachtet man die Gemeinden in der Region Oberpinzgau (siehe Abb. links), so ist zu erkennen, dass Bramberg mit einer Einwohnerdichte von 306 EW/km<sup>2</sup> die am dichtesten besiedelte Gemeinde ist und das bei einem Dauersiedlungsraum-Angebot von 13,3km<sup>2</sup>. Am niedrigsten Dichten weisen die Gemeinden Stuhlfelden (DSR 8,2km<sup>2</sup>) und Uttendorf (DSR 18,3km<sup>2</sup>). Krimml ist mit 169,5km<sup>2</sup>, die flächenmäßig größte Gemeinde hat aber mit nur 4,4km<sup>2</sup> DSR den geringsten Wert ausgewiesen. Mit auch nur 842 EW hat sie dadurch trotzdem eine hohe Einwohnerdichte von 298 EW/km<sup>2</sup> (gemessen am DSR). Zieht man Vergleichswerte vom Bezirk Zell am See sowie vom Land Salzburg heran, so bietet sich folgendes Bild: Der Wert für den Oberpinzgau (237 EW/km<sup>2</sup>) liegt nur knapp unter dem Bezirkswert von Zell am See (242 EW/km<sup>2</sup>). Verglichen mit den Wert des Landes Salzburgs (372 EW/km<sup>2</sup>) ist dieser jedoch fast um ein Drittel geringer als der Landesschnitt. Dies liegt an der deutlich höheren Dichte die im Zentralraum anzutreffen ist. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 92ff; Land Salzburg, online; Statistik Austria, online)

## Wanderungsbilanz

Betrachtet man den Pinzgau gesamt, so liegt die Zahl der Wanderungen bei 2.197 Personen, das sind relativ gesehen 2,8%. Mit diesem Wert liegt der Pinzgau genau im Landesdurchschnitt, der ebenfalls 2,8% beträgt. Im Pinzgau variieren die Werte jedoch wieder stark. Der Zentralraum liegt mit einem Wert von 6,4% weit über dem Durchschnitt, während der Oberpinzgau (-0,4%) wie das Untere Saalachtal (+1,3%) eine relativ neutrale Bilanz aufweisen. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 87ff; Land Salzburg, online; Statistik Austria, online)

## Ausländeranteil

Mit einem Ausländeranteil von nur 6,2% liegt der Wert im Oberpinzgau deutlich unter dem der Stadt Salzburg (20,5%), aber auch unter dem landesweiten Durchschnitt von 12,4%.

Betrachtet man die Gemeinden seperat, so ist zu erkennen, dass sich der Anteil in zentralen Orten in höheren Bereichen bewegt. Beispielsweise liegt der Wert in Mittersill bei 12,9%. In Bramberg am Wildkogel oder auch in Stuhlfelden bewegen sich die werte um die 3% im sehr niedrigen Bereich. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 90ff)

## Bevölkerungsentwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Region Oberpinzgau betrug im Zeitraum von 1991 bis 2010 +5,4%. Wesentlich höher liegt der Wert in der benachbarten Teilregion, dem Zentralraum. Hier ist ein Wachstum von 14,1% zu verzeichnen. Der Zen-

tralraum weist hierbei jedoch einen sehr hohen Spitzenwert auf. Verglichen mit den beiden anderen Teilregionen Unteres Saalachtal (+2,9%) und Unterpinzgau (-4,2%), schneidet Oberpinzgau verhältnismäßig gut ab. In Summe liegt der Pinzgau mit +9,4% nur knapp unter dem Durchschnittswert für das Land Salzburg (+9,9%).

Betrachtet man die vergangene Entwicklung der Bevölkerung im Zeitraum von 1869 bis 2012 (Abb. unten), so ist zu erkennen, dass es in allen Gemeinden zu einem Anstieg gekommen ist. Speziell Mittersill und Bramberg konnten in dieser Periode stark zulegen. Im engeren Zeitraum von 2001

bis 2012 haben jedoch die meisten Gemeinden eine stagnierende Phase, unter anderem auch der Hauptort der Region, Mittersill. Zugelegt haben in den letzten 10 Jahren die Gemeinden Bramberg, Uttendorf, Niedersill und Stuhlfelden, wobei Niedersill mit 4,6% Wachstum den stärksten Wert aufweist.

(vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 78ff; Land Salzburg, online; Statistik Austria, online)

Bevölkerungsentwicklung je Gemeinde (1869-2012)

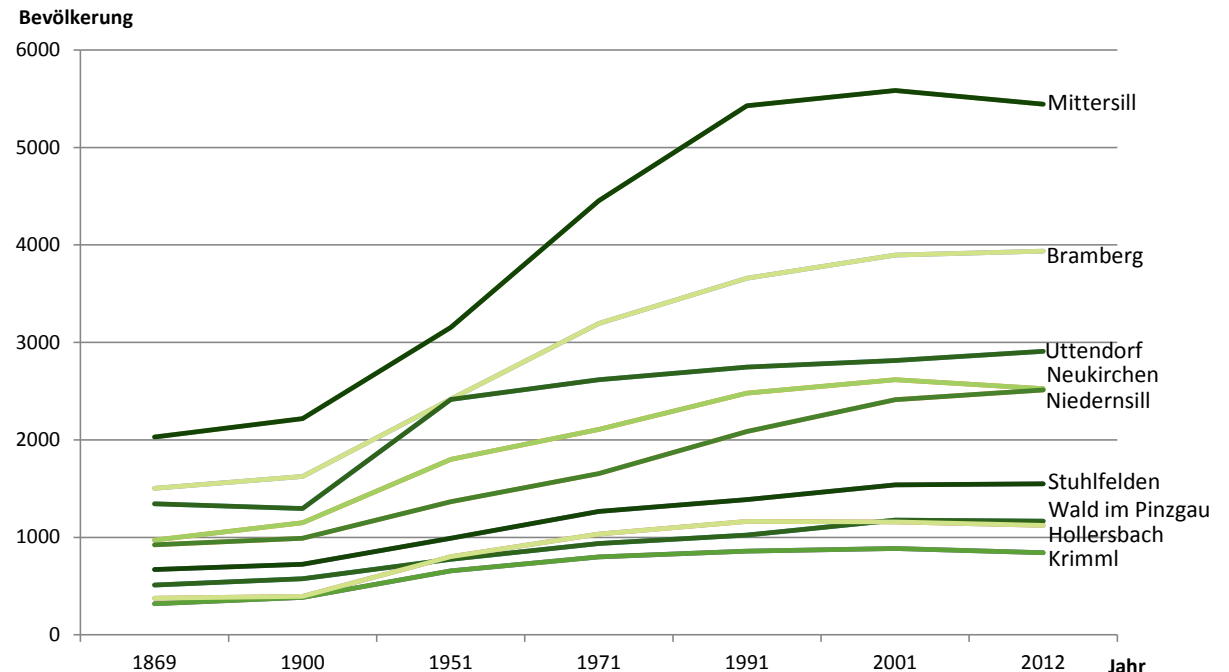


Abb.2.10: Bevölkerungsentwicklung je Gemeinde



## Bevölkerungsstruktur

Betrachtet man die relativen Zahlen der einzelnen Gemeinden sieht man, dass sie untereinander sehr homogen aufgebaut sind. Kinder und Jugendliche machen in etwa 30% der Bevölkerung aus. Der größte Teil entfällt auf die Gruppe der 25 bis 64 Jährigen, die sich je nach Gemeinde zwischen 50 und 60% bewegen. Das Durchschnittsalter liegt in der Region bei knapp über 40 Jahren.

Das Verhältnis von Männern und Frauen hält sich nahezu die Waage, wobei ein minimaler Überhang an Frauen zu verzeichnen ist. Dies deckt sich auch weitgehend mit den vorhandenen Zahlen die das Land Salzburg betreffen. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 87ff; Land Salzburg, online; Statistik Austria, online)

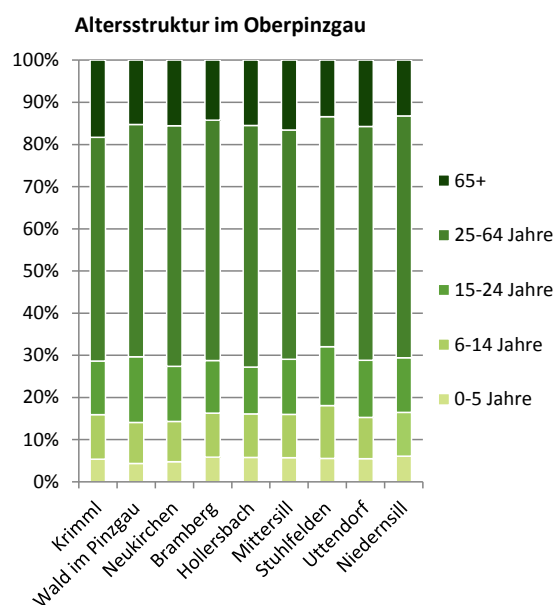


Abb.2.11: Altersstruktur

## 2.2. Siedlungsstruktur

### Bebauung

Der Siedlungsraum im Oberpinzgau ist gekennzeichnet durch die „Auffädelerung“ der jeweiligen Gemeinden an einer Straße. Die Merkmale des ländlich-peripheren Raums sind in der Region sehr ausgeprägt, jedoch weisen die Gemeinden der Planungsregion unterschiedliche Charakteristika in der Wohnbaustruktur auf. Obwohl es Ansätze zur Siedlungsentwicklung mit Mehrfamilien – bzw. Reihenhäusern gibt, ist die dominierende Wohnform nach wie vor das Einfamilienhaus im Grünen. Insgesamt ist also die Zahl der Mehrwohnungsbauten gering im Vergleich zu den Einfamilienhäusern.

Wir haben uns auf die Analyse der Bebauung für touristische Zwecke spezialisiert. In Bramberg wird seit 2010 das sogenannte „Senningerfeld“, das im westlichen Bereich des Ortszentrums liegt, mit Appartementbauten, Ferienhäusern und Hotels bebaut um den Tourismus anzukurbeln. Es sollen zehn Teilprojekte entstehen. Einige, wie zum Beispiel die Talstation der Smaragdbahn, die eine Schischule oder auch ein Sportgeschäft beinhalten, sowie das Wildkogel Apartment-Resort, das über 250 Betten sowie Restaurant, Geschäfte und einen Wellnessbereich verfügt, sind teilweise fertiggestellt. Weiters sollen zwölf Ferienhäuser entstehen, die für 100 Tage im Jahr vermietet werden müssen. (vgl. Mika Planung, online)

Laut Bebauungsplan ergibt sich durch die Umsetzung des Projektes eine „deutliche Verbesserung der touristischen Infrastruktur und eine Stärkung der lokalen als auch der regionalen Wirtschaft.“ (Senningerfeld Bebauungsplan Textteil, 2010, S. 5)

Im Oberpinzgau ist grundsätzlich auffallend, dass es ein „West-Ost“ Gefälle gibt, was auch auf den Tourismus zutrifft. In den westlichen Gemeinden Krimml, Wald beziehungsweise Neukirchen ist die touristische Infrastruktur sehr gut ausgebaut. Es gibt viele Hotelbetriebe und die Bettenauslastung ist hoch (siehe 2.5.1. Tourismus). In den östlichen Gemeinden Niedernsill, Uttendorf sowie Stuhlfelden ist die Baustruktur mehr auf Wohnen für die Bevölkerung ausgelegt.

### Flächenbilanz

„Im gesamten Pinzgau sind nur knapp 1 % der Flächen (bzw. knapp 25,5 km<sup>2</sup>) als Bauland gewidmet, ein Umstand, der sich aus der großen Gesamtfläche, dem großen Anteil an Hochgebirge und dem geringen Anteil an Dauersiedlungsraum ergibt. Der Anteil der Verkehrsflächen beträgt 0,6 %. Der Großteil entfällt auf Widmungen im Grünland.“ (Grundlagenbericht, 2012, S. 98)

Im Oberpinzgau dominiert die Widmung „Erweitertes Wohngebiet“ im Bauland mit 52,5%, „Gewerbegebiet“ folgt mit 11,7% und die Widmungen „Reines Wohngebiet“, bzw. „Kerngebiet“ und „Zweitwohnungsgebiet“ liegen zwischen vier und acht Prozent. Daraus ergibt sich, dass 14,3% des gesamten Wohnbaulands im Oberpinzgau noch unbebaut sind. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 100 ff)

## Dauersiedlungsraum

Durch die topographische Situation ist der Oberpinzgau im Hinblick auf die Besiedelung starken Einschränkungen unterworfen. Der Dauersiedlungsraum macht deswegen oft nur wenige Prozent der Gesamtfläche aus. Die Abbildung 2.12 zeigt, im Oberpinzgau nur zehn Prozent der Gesamtfläche als Dauersiedlungsraum genutzt werden können. Die meisten Einschränkungen sind in Krimml zu erkennen – zwei Prozent DSR ist bei weitem am wenigsten von den neun Gemeinden in der Region. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 94)

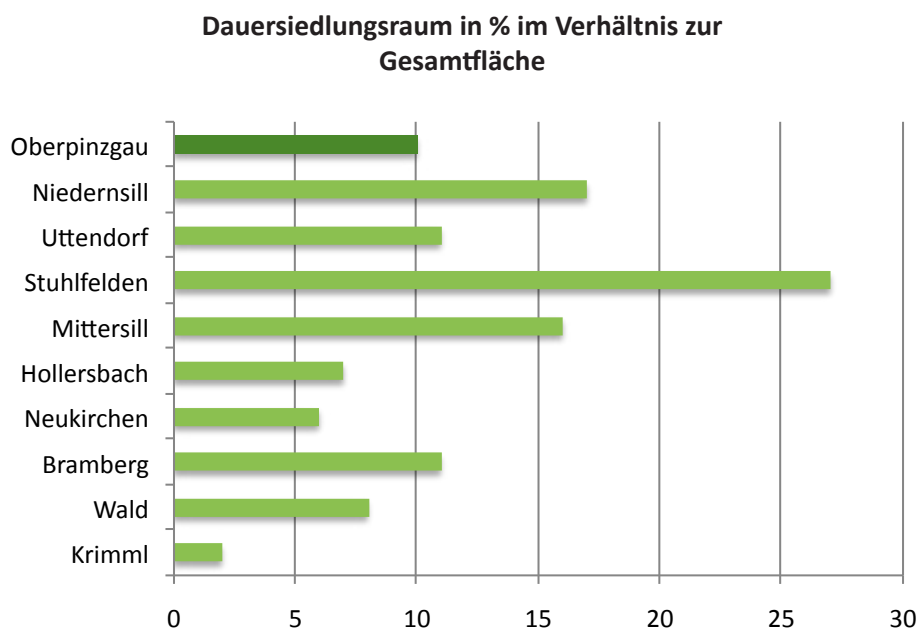


Abb.2.12: Dauersiedlungsraum

## Haupt-/Nebenwohnsitze

Der Oberpinzgau hat einen Anteil von 13,7% Nebenwohnsitzen an der Zahl der gesamten Wohnsitze und liegt damit eher gering über dem Landesschnitt von rund 12%. Die Problematik der Nebenwohnsitze im Oberpinzgau ist bei den Orten Krimml (63%) und Wald (32%) am meisten ausgeprägt. Hollersbach hat mit 6,2% den niedrigsten Anteil an Nebenwohnsitzen im Oberpinzgau. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 86)

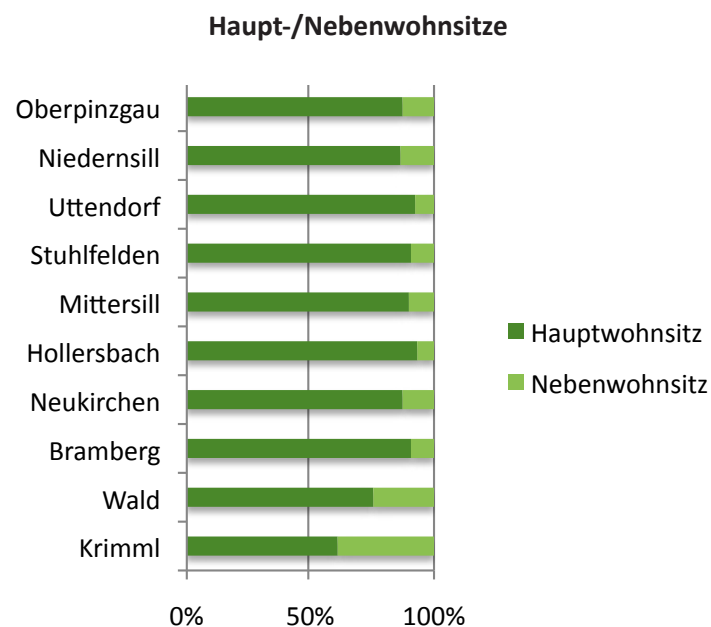


Abb.2.13: Haupt-/Nebenwohnsitze

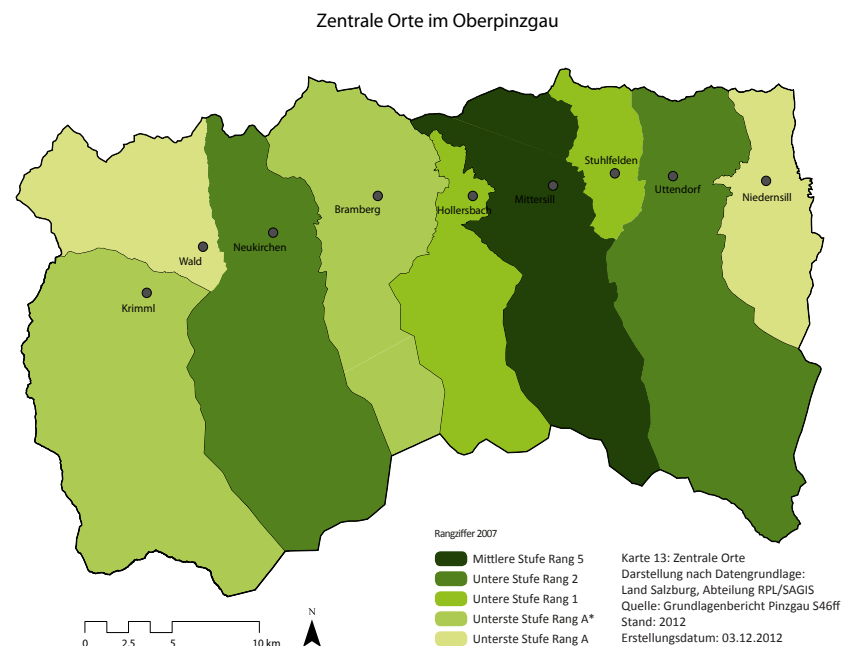
## Zentrale Orte

Auf Basis eines Dienstekatalogs, der 287 Dienste enthält, sind Ortschaften der Gemeinden in verschiedene Stufen Zentraler Orte eingestuft worden. Im Oberpinzgau befindet sich kein **Zentraler Ort der Oberen Stufe** – es gibt also keine Dienste wie etwa ein Arbeitsmarktservice oder eine Bezirkshauptmannschaft. Als **Zentraler Ort der Mittleren Stufe** wird Mittersill genannt – es gibt Dienste wie zum Beispiel Rotes Kreuz oder AHS. In der Region gibt es mehrere Orte mit den Rangnummern 3-1, die als **Zentrale Orte der Unteren Stufe** definiert sind. Dienste in diesen Orte können Maler, Physiotherapie oder Hauptschulen sein. Die meisten Gemeinden werden als **Zentrale Orte der Untersten Stufe** (A\*-C) definiert, in denen sich zum Beispiel eine Feuerwehr, ein Kindergarten oder eine Tischlerei befinden muss. Die Gemeinden in der Kategorie „Zentrale Orte der Stufe A\*“ dienen zur Versorgung der Bevölkerung von mehreren Planungsregionen mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs.

Im ländlichen Raum gilt ein Zentraler Ort dieser Stufe als leistungsfähiges Zentrum der Versorgung und des Arbeitsmarktes. Gemeinden in der Kategorie „Zentrale Orte der Stufe B“ haben zur Aufgabe, über die Planungsregion hinausgehend, die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern und Dienstleistungen des gehobenen Bedarfs sicherzustellen. Für „Zentrale Orte der Stufe C“ gilt die gleiche Definition mit Ausnahme, dass Güter und Dienste des höheren Grundbedarfes sichergestellt werden müssen. Die Ziffern bedeuten wie gut oder schlecht der Zentrale Ort der jeweiligen Stufe ausgestattet ist. Rang 10 bedeutet Bundeshauptstadt, Rang 5 (Mittersill) bedeutet mäßig ausgestatteter Zentraler Ort der Mittleren Stufe vom Typ „Bezirkshauptort“ und Rang 2 (Bramberg, Neukirchen und Uttendorf) bzw. Rang 1 (Hollersbach, Niedersill und Stuhlfelden) bedeuten mäßig bis schwach ausgestatteter zentraler Ort der unteren Stufe. (vgl. Grundlagenbericht, 2012, S. 45ff.)

Gemeinde	Zentraler Ort	Rang des Ortes 2007
Bramberg	Bramberg	2
Bramberg	Mühlbach	A*
Hollersbach	Hollersbach	1
Krimml	Krimml	A*
Krimml	Hochkrimml	C
Mittersill	Mittersill	5
Mittersill	Rettenbach	A
Neukirchen	Neukirchen	2
Neukirchen	Rosental	B
Niedersill	Niedersill	1
Niedersill	Lengdorf	C
Stuhlfelden	Stuhlfelden	1
Uttendorf	Uttendorf	2
Wald	Wald	A
Wald	Vorderkrimml	B
Wald	Königsleiten	B

Abb.2.14: Zentrale Orte



## 2.3. Soziale Infrastruktur

### Gesundheit

Praktische ÄrztInnen und FachärztInnen sind wichtig für die Versorgung der gesamten Bevölkerung. Im Oberpinzgau gibt es in jeder Gemeinde mindestens einen praktischen Arzt außer in Krimml und Stuhlfelden. Am Land ist es sehr bedeutend, neben dem Krankenhaus und den verschiedenen Ärzten auch die Versorgung mit Medikamenten durch Apotheken sicherzustellen.

In der Tabelle lässt sich erkennen, dass Mittersill, als Hauptort des Oberpinzgaus über die meisten sozialen Einrichtungen, betreffend gesundheitliche Versorgung, verfügt. Krimml ist mitunter die am schlechtesten ausgestattet, es ist kein Arzt dort angesiedelt. Die Gemeinden Stuhlfelden und Niedersill verfügen auch nur über einen praktischen Arzt.

Gesundheit									
	Krimml	Wald	Bramberg	Neukirchen	Hollersbach	Mittersill	Stuhlfelden	Uttendorf	Niedersill
Apotheke			x			x			
Krankenhaus						x			
Senioren-Pflegeheim			x	x		x		x	
Betreutes Wohnen			x						x
Allgemeinmediziner		3	2	1	2	1	1	1	1
Zahnarzt			1	1		3		1	
Haut- und Geschlechtskrankheiten						1			
Kinder- und Jugendheilkunde						1			
Innere Medizin						2			
Psychiatrie						1			
Frauenheilkunde						1			
Anästhesiologie					2			1	
Chirurgie					1				
Physiotherapiezentrum						1			

Abb.2.15: Gesundheitseinrichtungen und Ärzte

### Bildung

40,6 Prozent der Oberpinzgauer Wohnbevölkerung ab 15 Jahren verfügt über einen Lehrabschluss, was in der Gegenüberstellung die herausragende Bedeutung der Lehre deutlich macht. Auffallend ist, dass knapp über die Hälfte der männlichen Oberpinzgauer ab 15 Jahren eine Lehre absolviert. Fast 40 Prozent der OberpinzgauerInnen konnten lediglich die Pflichtschule abschließen. Auffallend ist zudem, dass fast die Hälfte aller Frauen ab 15 Jahren lediglich über einen Pflichtschulabschluss verfügt.

Positiv zu vermerken ist jedoch, dass jüngere Oberpinzgauerinnen (zwischen 20 und 39 Jahren) tendenziell eine bessere Ausbildung genossen haben als jene, die heute bereits über 40 Jahre alt sind. Nur rund 5% der OberpinzgauerInnen absolvierten eine höhere Schule mit Matura und 1,8 % der OberpinzgauerInnen ab 15 Jahren verfügen über einen Hochschulabschluss (Universität / Fachhochschule). (vgl. Mag. Alexander Neunherz et al.)

Bildung									
	Kindergarten	Volksschule	Hauptschule	Volkshochschule	Sonderschule	Tourismusschule	BORG	Poly	Bücherei
Krimml	x	x							x
Wald	x	x							x
Bramberg	x	x	x						x
Neukirchen	x	x	x						x
Hollersbach	x	x							x
Mittersill	x	x	x						x
Stuhlfelden	x	x	x				x	x	x
Uttendorf	x	x	x						x
Niedersill	x	x		x					x

Abb.2.16: Bildungseinrichtungen

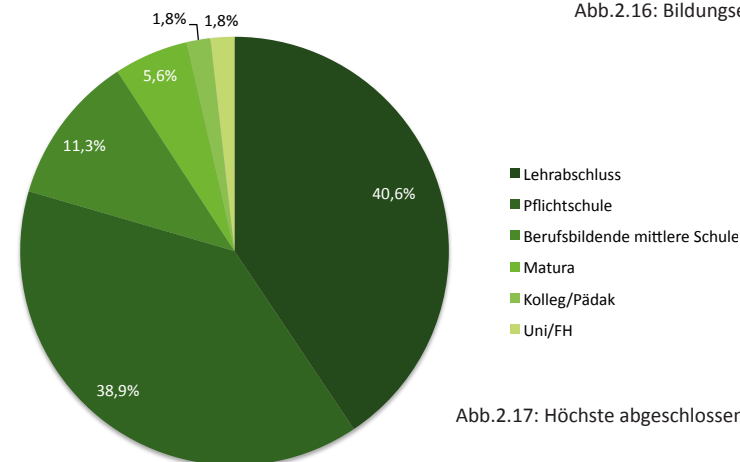


Abb.2.17: Höchste abgeschlossene Ausbildung



## 2.4. Mobilität und Verkehr

### Erreichbarkeit in die Region

Sowohl für Bewohner, vor allem für die Pendler, als auch für Touristen ist die Anreise in die Region von Bedeutung. Für jene die nicht mit dem Auto oder Bus anreisen möchten oder können, gibt es noch die alternative mit dem Zug.

Es gibt Bahnhöfe in allen Gemeinden der Region Oberpinzgau. Die Anreise per Zug von Wien Westbahnhof erfolgt über den Salzburger Hauptbahnhof und weiter nach Zell am See (es muss jedoch ein zweimaliges Umsteigen berücksichtigt werden). Von Zell am See aus gelangt man dann in alle Gemeinden (von Niedersill bis nach Wald). Die Anreise von Wien Westbahnhof bis nach Mittersill dauert mit dem Zug etwa fünf Stunden (vgl. Fahrplan ÖBB, online). Die Stadt München liegt nur etwa zwei Fahrstunden mit dem Auto (~170km) von Mittersill entfernt.

Auch mit dem Zug kann man von München aus anreisen, hier beträgt die Reisezeit jedoch etwa vier Stunden.

Neben der Anreise trägt die Pinzgauer Lokalbahn auch für die Mobilität innerhalb der Region bei. Die Pinzgauer Lokalbahn ist eine seit 1898 bestehende Schmalspurbahn. Die Streckenlänge von 53km reicht von Zell am See bis nach Krimmel. Neben den Pendlern, Schülern und dem Güterverkehr ist der Tourismus auch zu einem wichtigen Standbein für die Pinzgauer Lokalbahn geworden.

Solche touristischen Angebote sind beispielsweise der historische Dampfzug und der Nationalparkzug für Radler. Der Dampfzug (Baujahr 1906) fährt in den Sommermonaten auf der Strecke der Lokalbahn von Zell am See nach Mittersill.

Ab Mittersill ist die Weiterfahrt mit dem 50 Jahre alten Nostalgiebus zu den Krimmler Wasserfällen möglich. Eine weitere touristische Attraktion in den Sommermonaten (Mai bis Oktober) ist der Nationalparkzug für Radler. In der Radsaison sorgt dieser jedes Wochenende für die Fahrradmitnahme von Zell am See bis zum Krimmler Bahnhof, den von dort geht der Tauernradweg weg. Außerdem ist ein Zu- und Ausstieg überall möglich.

Die Fahrpläne der Pinzgauer Lokalbahn passen sich auch an Events in der Region an. Beispielsweise kann man mit der Lokalbahn zum Zeller Seefest oder zum Sommernachtsfest fahren. An diesen Tagen können die Bewohner und Touristen bis 23:30 mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein. (vgl. Pinzgauer Lokalbahn, online)



Abb.2.18: Pinzgauer Lokalbahn



Abb.2.19: Dampfzug

## Busse

Neben der Lokalbahn spielen auch die Busse eine wichtige Rolle für den öffentlichen Verkehr. In der Region fahren hauptsächlich vier Postbuslinien (vgl. Postbus,online):

- Linie 670: diese ist sowohl für die Touristen, als auch für die Bewohner am wichtigsten, da sie täglich alle Gemeinden in der Region (vom Krimmler Bahnhof und den Wasserfällen, über Mittersill und Niedersill) abfährt, bis hin zum Bahnhof in Zell am See.
- Linie 671: diese fährt nur in Krimmel und zwar täglich vom Bahnhof bis zu den Wasserfällen und retour.
- Linie 672: diese Linie hat zwei verschiedene Fahrpläne. In der Sommersaison (Juni bis September) fährt dieser Bus täglich von der Ortsmitte Untendorf bis zur Weißseeseilbahn. In den übrigen Monaten fährt werktags er von der Ortsmitte Untendorf bis Schneiderau Werkssiedlung.
- Linie 673: dieser Wanderbus fährt in den Monaten Juli bis September vom Krimmler Bahnhof über die Krimmler Wasserfälle und weiter nach Königsleiten.

Zusätzlich zu diesen Busverbindungen gibt es auch einen Nachtbus. Dieser sogenannte „Moonlight-Express Pinzgau“ (Linie 963) fährt zwischen 21 und 3 Uhr von Schüttdorf (bei Zell am See und Kaprun) bis Krimml und retour (vgl. SVV Info, online).

## Oberpinzgau-Card

Die Oberpinzgauer-Card wurde im Sommer 2012 eingeführt und hat eine Laufzeit von vorerst 3 Jahren. Durch diese Karte können die Touristen in der Region den öffentlichen Nahverkehr (Bahn und Bus) von Zell am See bis Krimmel kostengünstig nutzen. Durch dieses kooperative Verkehrsangebot wird die Anreise zu den touristischen Attraktionen wesentlich günstiger, wodurch die Region auf eine steigende Beförderungszahl hoffen darf. (vgl. Klimaaktiv, online).



Abb.2.20: Radtaxi

## Shuttles für Touristen

Für jene Touristen, die nicht mit dem eigenen PKW anreisen, gibt es neben der Pinzgauer Lokalbahn und den Bussen auch noch Shuttles, um die Region zu erkunden.

In der Region Oberpinzgau kann nicht nur im Zug das Fahrrad mitgenommen werden, sondern es gibt auch ein Radtaxi. Mit diesem speziellen Service haben die Touristen die Möglichkeit, die Region zu erkunden, ohne auf etwas verzichten zu müssen, denn das Radtaxi kümmert sich bei Bedarf um den Transport des Gepäckstückes oder es bringt ihre Gäste beispielsweise zu den Krimmler Wasserfällen (vgl. Tauernradtaxi, online).

Für jene die nicht mit dem Rad unterwegs sind und dennoch in die Nationalparktäler gelangen wollen, gibt es das Tälertaxi. Dieses Taxi holt ihre Gäste direkt vom Hotel ab und bringt sie zu der gewünschten Station (vgl. Nationalpark, online).

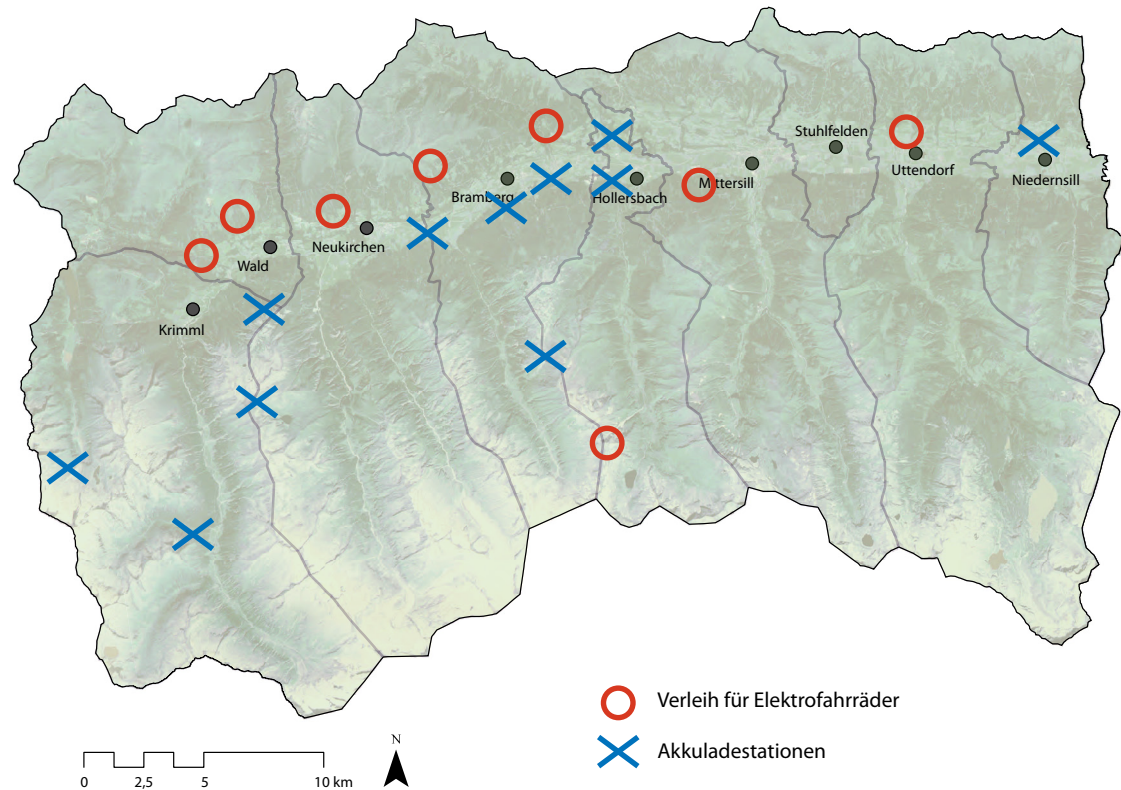
Durch die Pinzgauer Lokalbahn, den Buslinien und den Taxis in der Region ist es für Touristen also durchaus möglich, auch ohne eigenem PKW anzureisen und die Region zu erkunden.

## Nachhaltige Mobilität

Auch der Gedanke der nachhaltigen Mobilität ist in die Region vorgedrungen. Neben den zahlreichen PKWs in der Region, den Bussen und der Diesel bzw. Dampfbetriebenen Pinzgauer Lokalbahn gibt es in der Region auch die Möglichkeit auf ein Elektroauto umzusteigen.

Daher gibt es mehrere (private und öffentliche) Elektrotankstellen in der Region. Die beiden öffentlichen sind von der Firma „Electrodrive Salzburg“ und sind in Neukirchen und Mittersill platziert (vgl. Electrodrive Salzburg, online).

Fahrräder sind zwar bereits umweltfreundlich, jedoch konnten sie aufgrund der teilweise starken Steigungen in der Region nicht von jedem genutzt werden. Seit mehreren Jahren gibt es daher einen Verleih für Elektrofahräder. Durch die noch leistungsfähigeren E-bikes hat man sogar auf größeren Steigungen immer „Rückenwind“. Wie auf der Karte ersichtlich wird, hat die Firma „Moveloo“ neben mehrere Verleihe für Elektrofahräder, auch einige Akkuladestationen eingerichtet, wodurch den Nutzern nie der Saft ausgehen kann. Dadurch haben Touristen jeder Alters- und Fitnessklasse die Möglichkeit selbstständig und umweltfreundlich die Region zu erkunden (vgl. Moveloo, online).



Karte 14: Verleih und Akkuladestationen von Elektrofahrädern  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
weitere Quelle: nationalpark.at  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 06.12.2012



## 2.5 Wirtschaft

### 2.5.1 Tourismus

#### Trends im Tourismus

##### **Individualisierung der Touristen (der „etwas andere“ Urlaub)**

Ein Teil der Touristen wollen nicht einen Standardurlaub, den sie überall machen können, sie wollen etwas Besonderes erleben und nicht nur ausspannen und faulenzen. Sie wollen nichts dem Zufall überlassen, sondern sie wollen inszenierte Naturerlebnisse haben, bei denen sie selber mitwirken.

##### **Gesundheit und Wellness wird wichtiger**

Andere wollen sich wieder entspannen und Kraft tanken, wie auch ihre Gesundheit verbessern. Österreich ist ein Land, in dem viele Orte sich für diese Zwecke sehr gut eignen aufgrund der Gegebenheiten. Die Hotels, die diese Sparte von Tourismus bedienen sind im österreichischen Durchschnitt gut ausgebucht.

##### **Alte wollen „jungen“ Urlaub (kein „Altenghetto“)**

Genauso wie die jüngere Gesellschaft wollen manche „ältere Semester“ auch etwas in ihrem Urlaub erleben und nicht nur den klischeehaften Pensionsistenurlaub machen. Der Trend zeigt, dass die älteren Generationen, die noch in der Lage sind für Sport und Action, durchaus bereit sind, etwas zu erleben.

##### **Energiepreise steigen –Nahtourismus steigt**

Aufgrund des globalen Wandels und anderer Entwicklungen wie zum Beispiel im Arbeitsleben haben sich neue Möglichkeiten für Touristen ergeben. Es zeigt sich, dass viele Leute kürzere Urlaube unternehmen, dafür aber öfter reisen. Sicher ist diese Entwicklung auch besonders auf die kürzeren Reisezeiten zurückzuführen, welche neue Potentiale freisetzen.

##### **Informieren durch den Einsatz des Internets**

Auch eine Entwicklung die Hand in Hand mit dem globalen Wandel geht, ist das Internet, das neue Möglichkeiten des Informationsaustausches bringt. Es ist dem Besucher schon im Vorhinein besser möglich das günstigste Angebot zu finden und dieses gleich zu buchen. Auch der ganze Urlaubsplan kann schon im Vorhinein geplant werden, aufgrund der Informationsvielfalt im Internet. Dies bedeutet aber auch, wer es nicht schafft, sein Angebot im Netz gut verständlich und übersichtlich darzustellen, hat Nachteile. Weiter müssen die Angebote etwas Besonderes haben, damit sie vor den anderen bevorzugt werden.

##### **Markenbildung (regionales Ticket)**

Es reicht nicht mehr ein einziges Angebot zu stellen, die Touristen erwarten ein Pauschalangebot, um nicht zu viel selbst erledigen zu müssen. Es ist auch wichtig, sich mit seiner Umgebung zu identifizieren um gegen die Konkurrenz einen besseren Standpunkt zu haben, denn in Kooperation kann viel mehr finanziert und geplant werden.

##### **Bessere Bettenqualität (4-5 Stern)**

Es werden immer hochwertigere Qualitäten verlangt, so sind der 4- und 5- Stern Hotels am beliebtesten, was sich auch auf die Bettenauslastung auswirkt, dies wird noch in diesem Kapitel genau besprochen. (vgl. Kanonier, 2012, o.S.)

In dem folgenden Kapitel beschäftigen wir uns mit dem Thema Tourismus und betrachten, wie sich diese Trends in unser Region zeigen.



Abb.2.21: Krimmler Wasserfälle

## Nächtigungen in der Region

Betrachten wir den Oberpinzgau dürfen wir nicht auf den Tourismus verzichten, er ist einer der wichtigsten Wirtschaftlichen Themenfelder in der Region, wie auch noch später gezeigt wird. Als wichtigstes betrachten wir zunächst die Nächtigungen in der Region aufgeteilt auf die Gemeinden.

In dieser Abbildung lässt sich erkennen wie sich die einzelnen Nächtigungen auf die Region verteilen und ob es Inländer oder Ausländer sind. Es zeigt sich das die Ausländischen Touristen mit Abstand den größten Teil ausmachen, die Verhältnisse sind aber nicht stark unterschiedlich zwischen den Gemeinden. Weiteres sehen sie hier das Wald und Neukirchen, welche Nachbargemeinden sind die höchsten Nächtigungszahlen aufweisen. Dies ist sicher durch die Nähe zu den nicht in der Region befindlichen Schigebieten zu erklären, die sehr hohen Nächtigungszahlen aufweisen. Krimmel, Mittersill, Bramberg und Uttendorf stehen in der Mitte. Die möglichen Gründe dafür werden bei der nächsten Abbildung leichter erkennbar. Das Schlusslicht bilden Niedersill, Hollersbach und Stuhlfelden. Man sieht, dass es einen großen Unterschied bei den Nächtigungszahlen gibt, dies ist sicher auf die verschiedenen Gegebenheiten zurückzuführen die diese Gemeinden unterscheiden. Wenn man sich die Nachbarregionen betrachtet bemerkt man das die Region wenige Nächtigungszahlen aufweist, wie in diesem Zitat dargebracht wird. „Im Tourismusjahr 2009/10 waren die übernachtungsstärksten Gemeinden im Pinzgau: Saalbach-Hinterglemm (knapp 2,0 Mio. bzw. 21,6 % aller Übernachtungen im Pinzgau), Zell am See (14,6 %), Kaprun (7,2 %), Maria Alm (6,7 %) und

Leogang (5,5 %; 510.000 Übernachtungen). Am anderen Ende der Skala finden sich die tourismusschwächsten Gemeinden mit weniger als 100.000 Übernachtungen im Tourismusjahr 2010: Niedersill (0,8 %), Hollersbach (0,7 %), Taxenbach (0,5 %), Lend (0,5 %), Stuhlfelden (0,4 %) und Weißbach bei Lofer (0,2 %).“ (Quelle: Grundlagenbericht Oerpinzgau, 2012, S185) Man sieht, dass keine der Gemeinden der Region bei den Top Gemeinden im Pinzgau ist, aber 3 Gemeinden bei den geringsten Nächtigungszahlen aufscheinen.

Betrachten wir nun eine Karte auf den besser gezeigt wird, worin diese vorher genannten Unters

chiede bestehen und wie sie sich auswirken. Auf dieser Karte wird dargestellt, wo sich die Gemeinden befinden, sowie wie viele Übernachtungen sie für den Sommer und Winter getrennt aufweisen. Mit der Hintergrundfarbe wird noch gezeigt wie sich diese über die Zeit von 2006 bis 2011 verändert haben.

## Nächtigungen im Tourismusjahr 2010/11

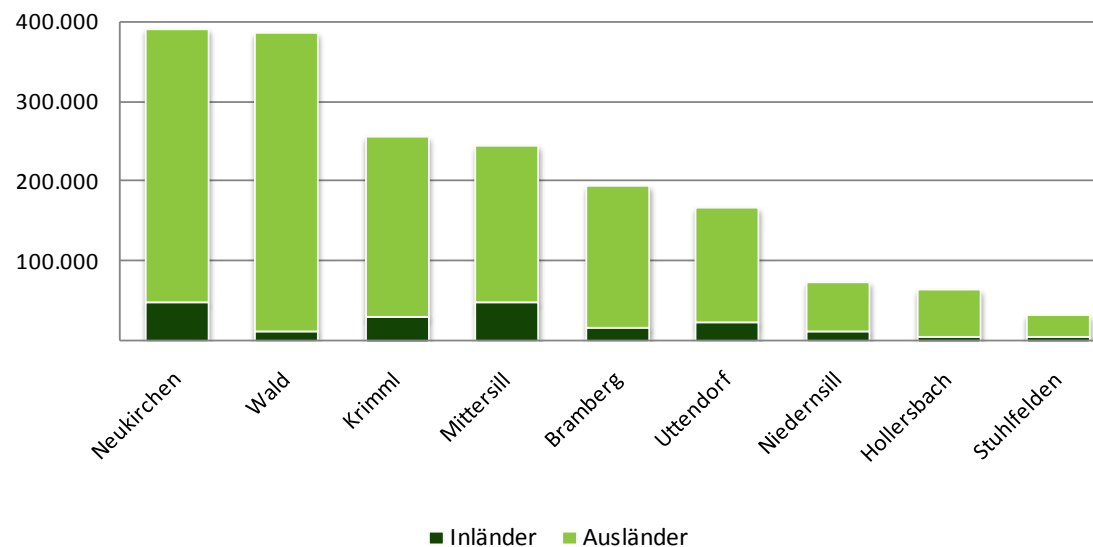
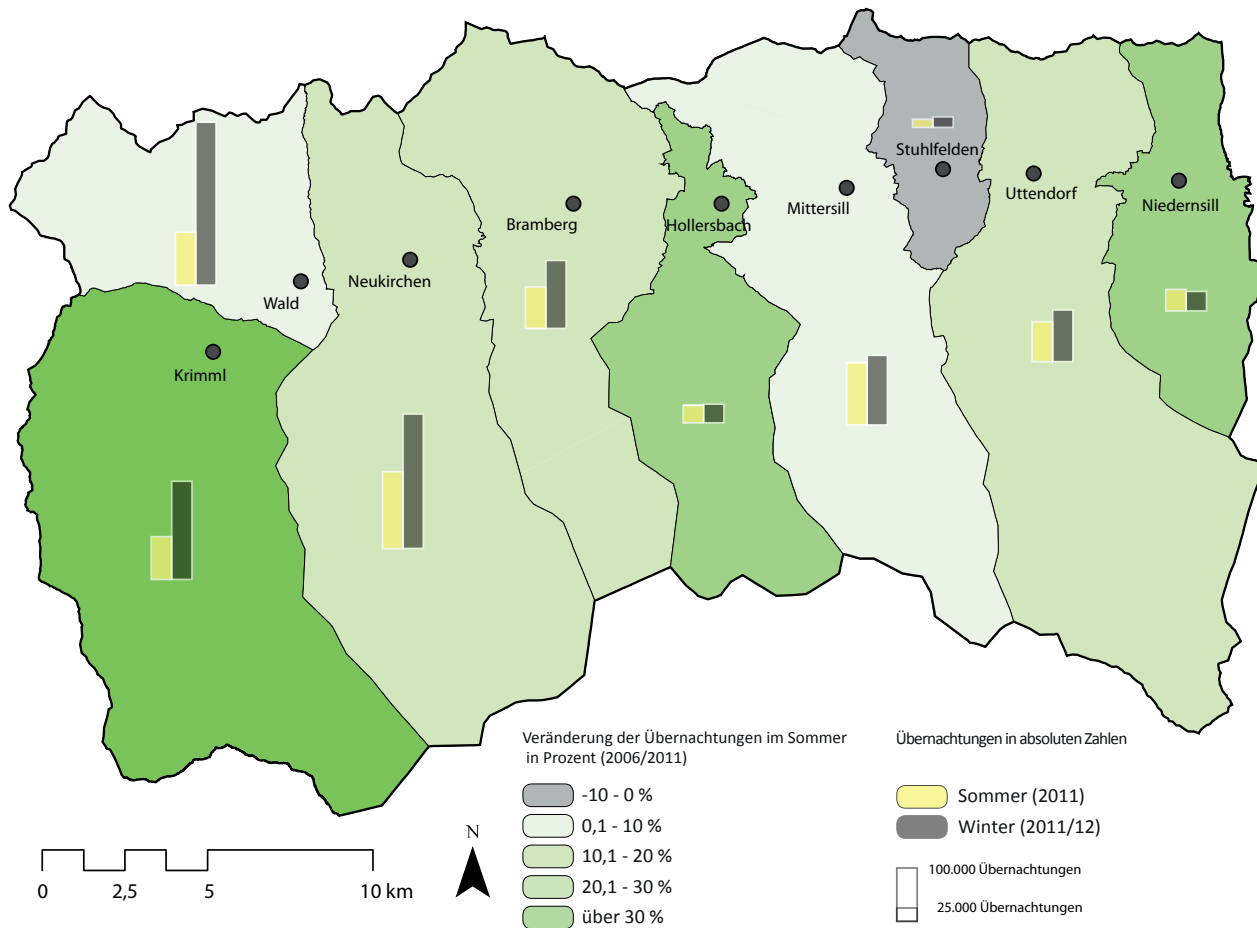


Abb.2.22: Nächtigungen 2010/2011



## Übernachtungen im Sommer- und Wintertourismus (Oberpinzgau)



Karte 15: Übernachtungen im Sommer- und Wintertourismus  
eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg,  
Abteilung RPL/SAGIS  
weitere Quelle: Grundlagenbericht Pinzgau  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 02.12.2012

## Verortung der Nächtigungen

Hier sieht man im Gegensatz zu der vorigen Abbildung besser, woran es liegen kann, dass wir so einen Unterscheid zwischen den Gemeinden haben. Zum besseren Verständnis zerlegenn wir dies in verschiedene Bereiche. Wenn man sich die Positionen anschaut, bemerkt man, dass wir in den westlicheren Gemeinden eine hohe Anzahl an Nächtigungen haben, diese aber verhältnismäßig hoch im Winter sind. Dies ist sicher auf die Nähe zur Zillertalarena zurückzuführen, welche eine hohe Nächtigungszahl aufweist. Mit leichter Ausprägung sehen wir dies auch in den süd-östlichen Gemeinden, welche eine Nähe zur Weißsee- Gletscher- Welt aufweisen. In diesen Gemeinden haben wir aber ein geringeres Verhältnis von Sommer zu Winter.

Wenn man den Unterschied zwischen Sommer und Winter betrachtet, ist natürlich die Nähe zu außenliegenden Schigebieten in der Region dafür verantwortlich. Das Angebot im Sommer wird später noch genauer erläutert. In fast allen Gemeinden ist der Wintertourismus stärker ausgeprägt als der Sommertourismus, bis auf Stuhlfelden, hier ist es umgekehrt. Jedoch haben wir nur geringe Unterschiede. Der Unterschied ist nicht überall gleich und mögliche Gründe wurden schon im vorherigen Absatz aufgezeigt.

## Veränderung der Nächtigungen

Zur besseren Vergleichbarkeit, im Bezug auf die Veränderung schauen wir uns die nächste Abbildung an. Hier werden die Veränderungen der Nächtigungen von 2006 bis 2011 gezeigt.

Veränderung der Übernachtungen [%]  
2000 bis 2010

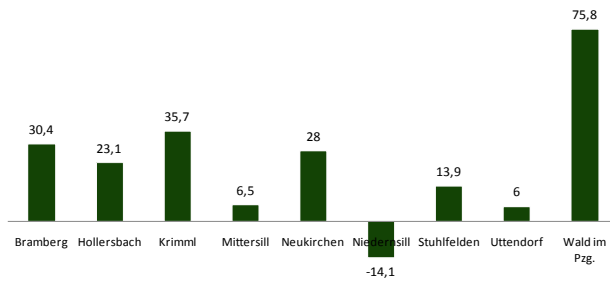


Abb.2.23: Veränderung der Übernachtungen

In der Abbildung 2.23 lässt sich erkennen, welche der Gemeinden die höchste Entwicklung, im Bezug auf Übernachtungen über die Jahre von 2000 bis 2010, durchgemacht haben. Einen sehr starken Anstieg hat Wald mit ca. 75%. Wie man sehen kann, ist Wald die Gemeinde mit den zweitmeisten Übernachtungen. In den Gemeinden Mittersill und Uttendorf haben wir nur einen geringen Anstieg der Übernachtungen. Die einzige Gemeinde, die einen Rückgang der Nächtigungen zu verzeichnen hat, ist Niedersill. Die anderen Gemeinden haben im Vergleich zu den anderen einen mittleren Anstieg zu verzeichnen. In der vorherigen Karte kann man erkennen, dass im Sommer eine andere Verteilung vorliegt, als im Winter. Jedenfalls haben wir hier einen kürzeren Zeitraum von 2006 bis 2011. Besonders ist hier, dass Krimml den höchsten Anstieg hat. Stuhlfelden hat hier als einzige Gemeinde einen Rückgang. Niedersill, welche als einzige einen Rückgang der Nächtigungen von 2000 bis 2010 hat, hat in den Jahren 2006 bis 2011 einen Anstieg im Sommertourismus.

Bei der Betrachtung der Nächtigungen können wir noch nicht sagen, ob in der Region die touristi-

schen Betriebe gewinnbringend arbeiten. Hierzu betrachten wir noch die Bettenauslastungen für die einzelnen Gemeinden. Aufgrund des zusätzlichen Informationsgrades teilen wir diese noch in Sommer und Winter.

### Bettenauslastung

Die Grafik zeigt, dass wir in allen Gemeinden unserer Region eine bessere Bettenauslastung in den Wintermonaten haben, als in den Sommermonaten. Bei den Gemeinden Krimml, Neukirchen und Wals ist dieses Verhältnis besonders hoch und diese Gemeinden sind gleichzeitig die Teilgebiete

mit den höchsten Nächtigungszahlen. Im Sommer erreichen wir höchstens ca. 26% Auslastung in der Gemeinde Mittersill, in den Wintermonaten liegt der Spitzenreiter Neukirchen bei knapp über 40%. Die Personen halten sich folgendermaßen lang in der Region auf. „...Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Pinzgau liegt derzeit in der Wintersaison bei 5,2 Tagen und in der Sommersaison bei 4,9 Tagen...“ (Grundlagenbericht, 2012, S. 187)

Bettenauslastung 2010 [%]

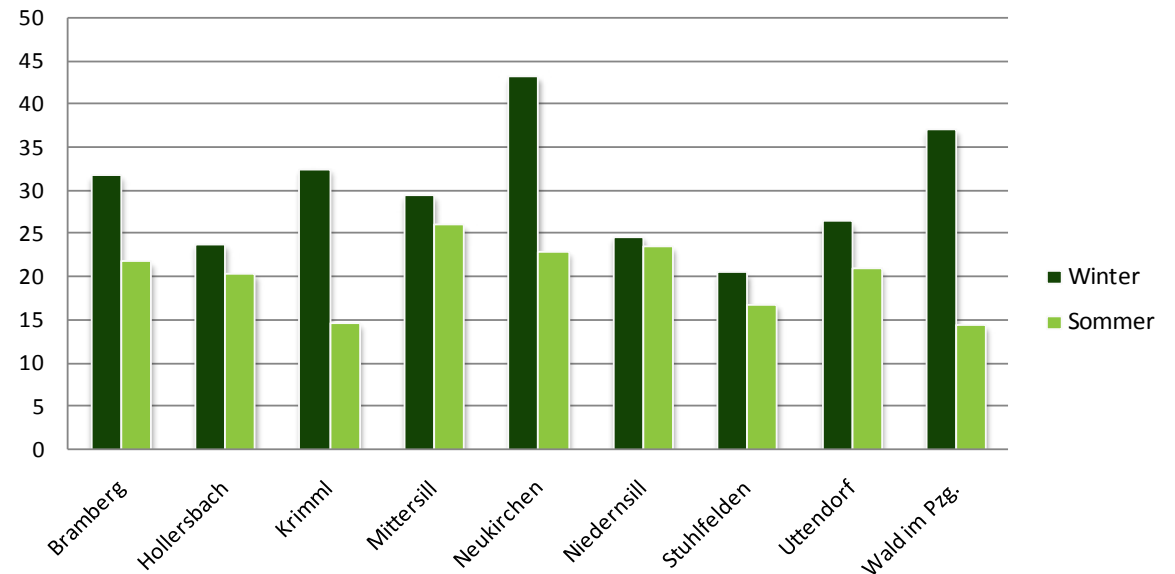


Abb.2.24: Bettenauslastung

## Herkunft der Touristen

Die Herkunft der Touristen ist ein wichtiges Thema unserer Analyse, um mögliche Potentiale aufzeigen können. Betrachten wir dazu die prozentuellen Anteile der Herkunft der Übernachtungsgäste.

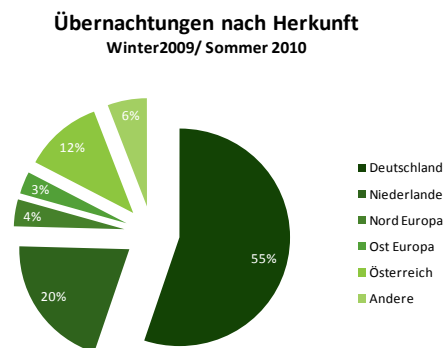


Abb.2.25: Übernachtungen nach Herkunft

Der größte Teil der Gäste kommt aus Deutschland mit ca. 55%. Ein weiteres wichtiges Besucherland sind die Niederlande mit 20%. Diese beiden weisen eine kurze Entfernung zur Region auf, wobei der Teil der inländischen Touristen mit der geringsten Entfernung nur 12% ausmacht.

Als nächsten Schritt betrachtet man auf der nächsten Seite noch die Bettenqualität, welche laut österreichischen Trends eine große Bedeutung auf die Bettenauslastung hat.

## Bettenqualität in der Region

Wenn man die Jahre 2001 und 2010 betrachtet, ist in allen Gemeinden ein Ausbau der Gästebetten zu verzeichnen. An der Abbildung 2.26 lässt sich erkennen, wie sich die Entwicklung der Gästebetten

in den Tourismusjahren 2001 und 2010 verändert hat.

Man kann erkennen, dass der stärkste Ausbau in den gewerblich genutzten Ferienwohnungen zu finden ist. Hier haben wir eine Steigerung um fast das 5 fache gegenüber dem Jahr 2001. Aber auch im Hotelbereich haben wir bei den 4-5 Stern Betrieben eine Steigerung von 86%. Dies zeigt auch, wohin die österreichischen Trends führen, so haben wir in diesem Bereich den höchsten Anstieg zu erwarten. Es zeigt sich auch, dass wir im Bereich der 4-5 Stern Betriebe die höchste Bettenauslastung in der Region haben. Im 3-Sterne-Bereich

gibt es einen geringeren Rückgang der Bettenanzahl. Dagegen haben wir im 1-2 Stern Bereich einen geringeren Anstieg der Betten. Unter sonstiges fallen alle anderen Übernachtungsmöglichkeiten wie Fremdenzimmer usw. Bei diesen kann man ebenfalls einen Anstieg verzeichnen.

## Anteile der Bettenqualität

Weiters folgen die Anteile der Bettenqualität an dem gesamten Bestand der Beherbergungsbetten. Hier lässt sich erkennen wie die verschiedenen Kategorien zueinander stehen.

## Bettenqualität im Oberpinzgau

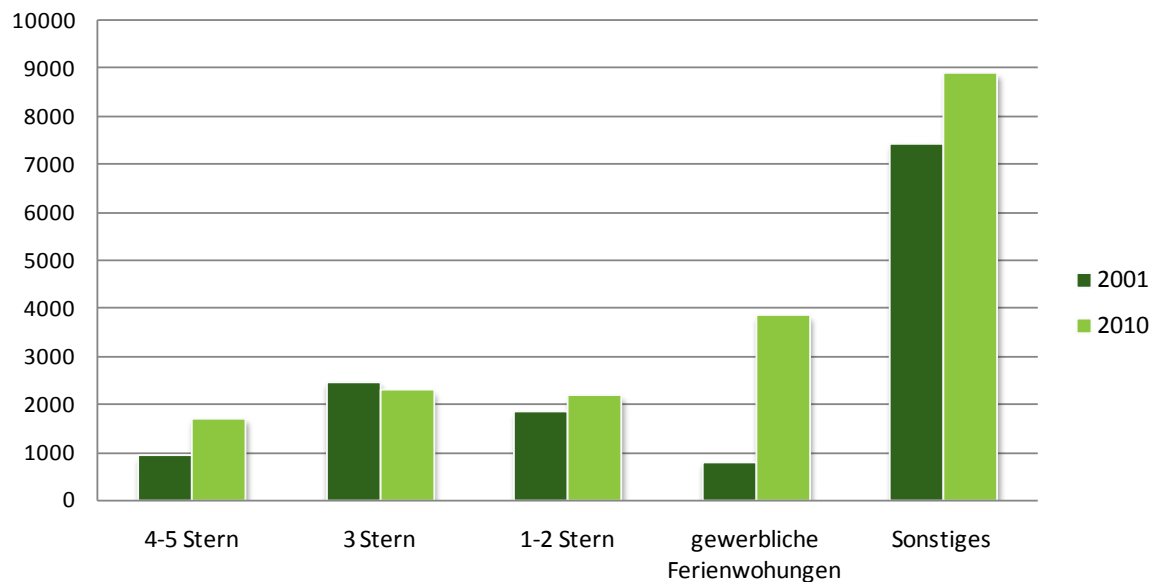


Abb.2.26: Bettenqualität

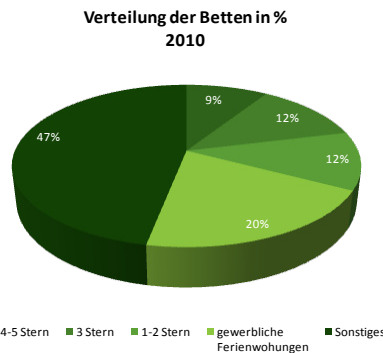


Abb.2.27: Bettenverteilung

Hier kann man erkennen, dass der größte Anteil auf die sonstigen Übernachtungsmöglichkeiten fällt. Mit 20% sind die gewerblichen Ferienwohnungen ein wichtiger Teil der Betten im Oberpinzgau, was sich sicher auch über den starken Anstieg in den letzten zehn Jahren erklären lässt, wie die vorige Abbildung zeigt. Der 1-2 Stern sowie auch der 3 Stern Bereich haben jeweils einen Anteil von 12%. Den kleinsten Anteil machen die 4-5 Stern Betriebe aus. Anzumerken ist hier, dass die 4-5 Stern Betriebe die höchste Nachfrage haben. Aufgrund des kleinen Anteils dieser Bettenkategorien, ist natürlich auch mit einer geringeren Auslastung in den anderen Bereichen zu rechnen, was sich in der rechten Abbildung zeigt.

### Bettenauslastung nach Kategorie

Wie schon erwähnt sieht man hier, dass die höchste Auslastung bei den höchsten Kategorien zu finden ist und dann sinkt. Im Bereich gewerbliche Ferienwohnungen und Sonstiges haben wir die geringste Auslastung und die höchsten Bettenanzahlen, dies ergibt eine schlechte Gesamtauslastung, zu sehen im Diagramm rechts.

### Tourismusintensität

Die Tourismusintensität ist ein wichtiger Punkt um zu analysieren, wie sich die touristischen Auswirkungen auf die Bevölkerung und den Raum auswirken. Dazu betrachten wir im Speziellen die für uns wichtigen Sommermonate. Um besser vergleichen zu können, nehmen wir auch noch andere Regionen in die Abbildung, um so mögliche Potentiale aufzuzeigen. Die Intensität wird in diesem Fall als Tourist pro Einwohner berechnet.

Die Abbildung auf der nächsten Seite zeigt, dass unsere Region alleine betrachtet einen leichten Anstieg der Intensität aufweist. Man muss dabei darauf achten, dass man zwei Größen auf die Analyse anwendet und die Veränderung der beiden in die Interpretation einfließen muss. Im Vergleich zu den anderen Regionen sieht man, dass der Oberpinzgau sicher noch Potential aufweist und gegenüber seinen benachbarten Regionen zurückhängt. Aber man sieht auch, dass es Regionen wie den Unterpinzgau gibt, wo nicht so große Unterschiede in der Intensität bestehen. Natürlich muss man im Bezug auf den Tourismus auch immer darauf achten, welche Form dieser hat, so kann der im

### Bettenauslastung 2010

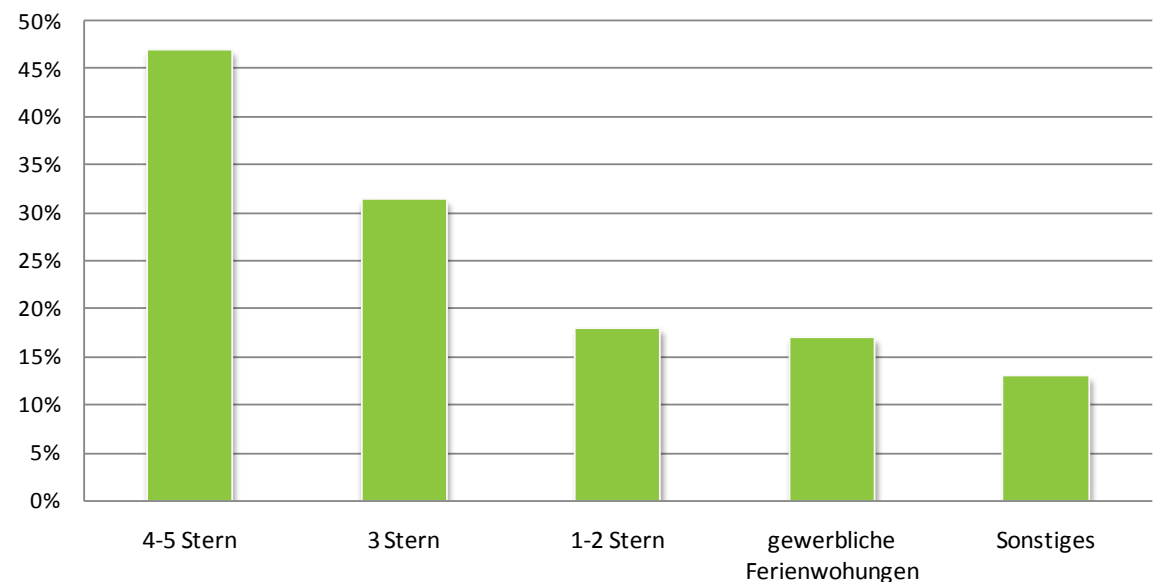


Abb.2.28: Bettenauslastung für Unterkunftsarten

Oberpinzgau betriebene Erholungs- und Bildungsurlaub mit dem Nationalpark, natürlich auch durch steigende Intensität an Qualität verlieren. Jedoch ist in einer Region deren Wirtschaft stark auf den Tourismus ausgelegt wird, ein Mindestmaß an Intensität Pflicht, um die Region für die Zukunft nachhaltig in dieser Funktion zu betreiben.

### Bestehende Attraktionen

Abschließend werden noch ausgewählte Tourismusziele der Region beschrieben und Kooperation gezeigt, die es ermöglichen sollen, auch in Zukunft noch Arbeitskräfte für die Region zu gewinnen.

Die wohl wichtigste Attraktion unserer Region im Bezug auf die Besucher sind die Krimmler Wasserfälle mit ca. 350.000 Besuchern im Jahr. Diese sind über die Landesgrenzen sehr bekannt und sind nicht nur für die Touristen, die in der Region Nächtigen, sondern auch für Tagestouristen sehr interessant.

Als Teil des ganzen Nationalparks wird besonders das Besucherzentrum in Mittersill erwähnt, welches ca. 250.000 Besucher im Jahr hat. Neben dem Museum und Seminarräumen für Veranstaltungen rund um den Nationalpark, gibt es auch viele Aktivitäten die von hier aus beginnen, wie z.B. einige Wanderungen.

Auch mit der Natur und dem Nationalpark verbunden ist die Wasser Wunder Welt in Krimml mit ca. 41.000 Besuchern. Bei dieser Attraktion handelt es sich um ein Museum, mit dem

Thema Wasser und dessen Heilwirkung. Ein Teil davon ist auch ein Kino und ein Erlebnispark zum spielen und lernen.

Nicht direkt in der Region aber ein wichtiger Anziehungspunkt ist die Glockner Hochalpenstraße mit ca. 833.000 Besuchern.

Für den Wintertourismus wichtige Daten sind noch, dass der Oberpinzgau 47 Lifte hat mit ca. 308 ha Pistenfläche (davon 139 ha beschneit; 60 km Blaue-, 89 Rote-, 12km Schwarze- Pisten aufweisen).



Abb.2.29: Eisblock, Nationalparkzentrum

### Tourismusintensität in der Sommersaison

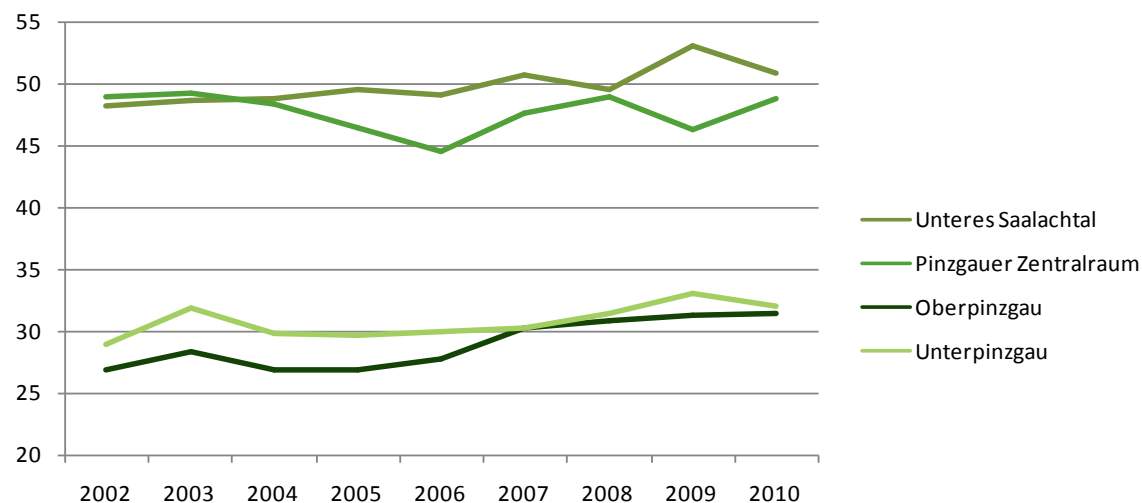


Abb.2.30: Tourismusintensität



## 2.5.2 Erwerbsstruktur

### Wirtschaftsstruktur

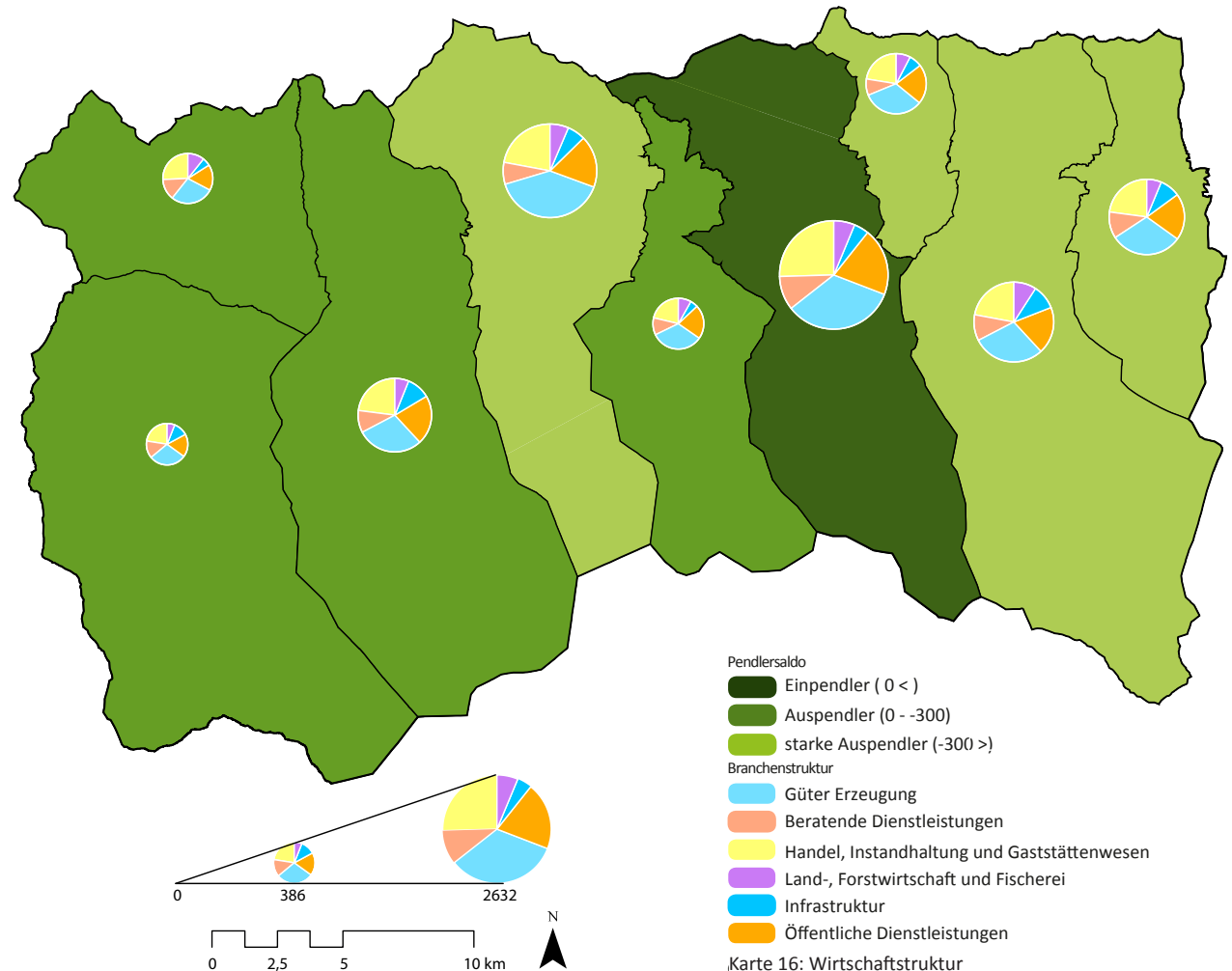
Der Tourismus ist einer der wichtigsten Sektoren in der Region und hängt mit allen anderen Branchen zusammen. Betrachtet man zunächst die Branchenstruktur der einzelnen Gemeinden um zu erkennen wie sie wirtschaftlich aufgebaut sind. Die Größe zeigt, wieviele unselbständig Erwerbstätige in der Gemeinde sind. Zum zusätzlichen Verständnis sieht man, ob es sich um Ein- oder Auspendler Gemeinden handelt, um zu zeigen, welchen Stellenwert diese in der Region haben, im Bezug auf die Wirtschaft.

Der größte Sektor in der Region gesamt ist die Gütererzeugung, diese Anteile sind verschieden groß in den einzelnen Gemeinden, haben aber immer den höchsten Anteil an den gesamten Branchen. Ein ebenfalls wichtiger Sektor ist Handel, Instandhaltung und Gaststättenwesen. Die Anteile schwanken im Vergleich der Gemeinden mehr als die Gütererzeugung. Bis auf Mittersill sind alle Gemeinden Auspendler Gemeinden, welches bedeutet, dass Mittersill der Hauptort in der Region ist und von regionalem Interesse.

### Leitbetriebe

Die nächste Grafik zeigt welche Leitbetriebe sich in der Region angesiedelt haben und wo diese ihren Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten haben. Diese sind wichtig für die Region. Speziell in der Bau und Holzindustrie gibt es eine große Zahl an Betrieben.

Wirtschaftsstruktur Oberpinzgau 2001



Diese sind für die Region sehr wichtig und werden mit verschiedenen Kooperationen der Gemeinden unterstützt. Als Beispiel haben wir die Initiative Komm Bleib! Die schon im Punkt Tourismus näher erläutert wurde. Diese Betriebe produzieren nicht nur für die Region sondern sind auch im Internationalen Wirtschaftskreislauf involviert.

### Beschäftigte

Die unselbständigen Beschäftigten der Region geben einen Überblick über die Wirtschaftlichkeit der Region. Dazu betrachten wir die absoluten Zahlen der Beschäftigten von Zeitraum 2000 bis 2010 und gliedern diese nach Gemeinden.

Hier lässt sich erkennen, dass Mittersill die meisten Beschäftigten aufweist. Niedersill und Stuhlfelden weisen die niedrigsten Beschäftigungszahlen auf. Wir haben es in allen Gemeinden mit einer positiven Entwicklung der Beschäftigten zu tun, bis auf Uttendorf welches stagniert im Bezug auf die Beschäftigungsentwicklung. Natürlich ist die Entwicklung unterschiedlich und besonders Mittersill und Bramberg stechen hier heraus, wegen ihrer guten Entwicklung in diesen 10 Jahren.

## Unselbständig Beschäftigte 2000/2010

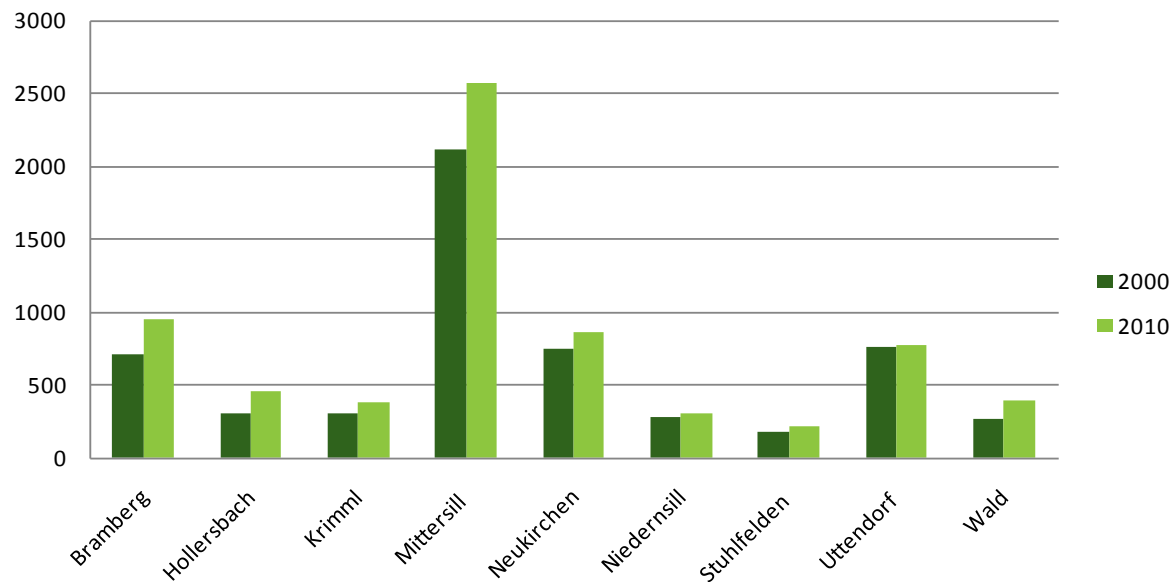
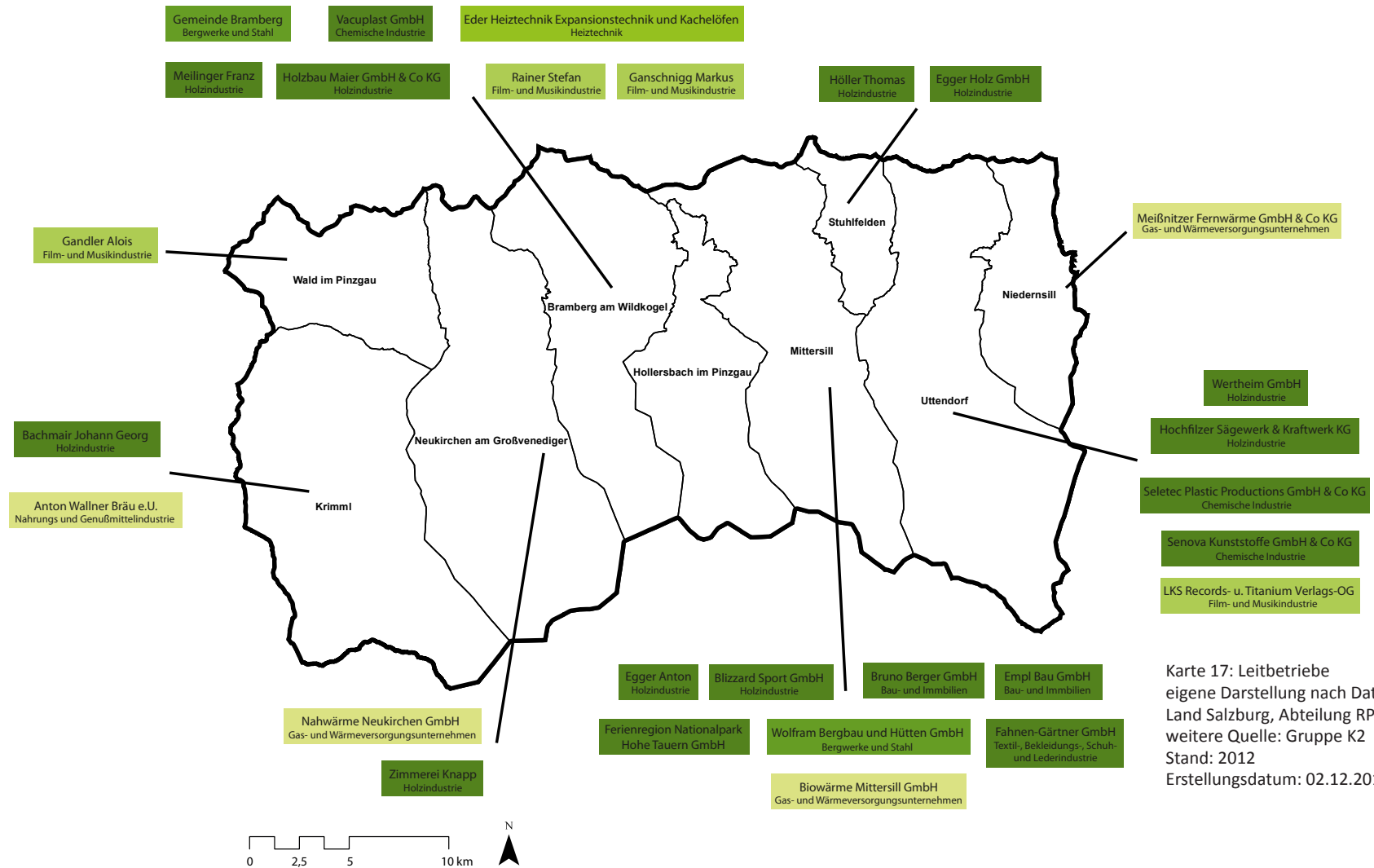


Abb.2.31: Unselbständig Beschäftigte

## Leitbetriebe 2012



Karte 17: Leitbetriebe  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
weitere Quelle: Gruppe K2  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 02.12.2012

## Branchenstruktur

Als letzten Punkt der Erwerbsstruktur betrachten wir noch unsere Region, in Hinblick auf die Branchenstruktur, im Vergleich zu einer Nachbarregionen, dem politischen Bezirk und ganz Salzburg.

Hier erkennt man welche Branchen im Vergleich besonders ausgeprägt sind, oder unterrepräsentiert im Vergleich zu den anderen Regionen. In den Branchen A, B, C und F ist der Oberpinzgau überrepräsentierter im Gegensatz zu den anderen Regionen. Dies ist auf besonderer Gegebenheiten der Region oder historisch bedingt. Im der Branche M/N ist der Oberpinzgau schlechter aufgestellt als die anderen Regionen, welches sich auch durch die geringe Akademikerquote erklären lässt, da diese Bereiche meist mit Beschäftigte mit einem Hochschulabschluss besetzt sind.

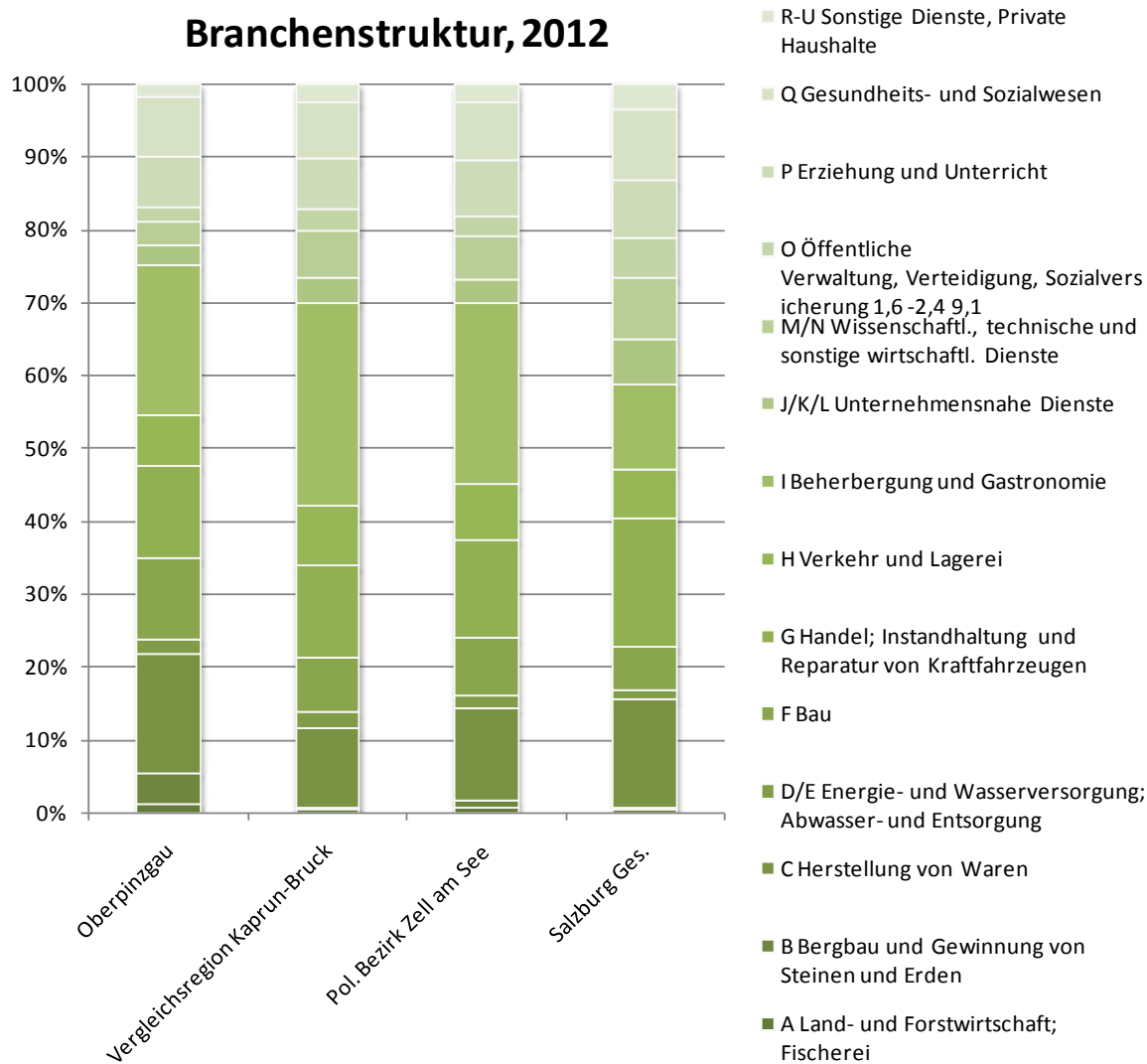


Abb.2.32: Branchenstruktur

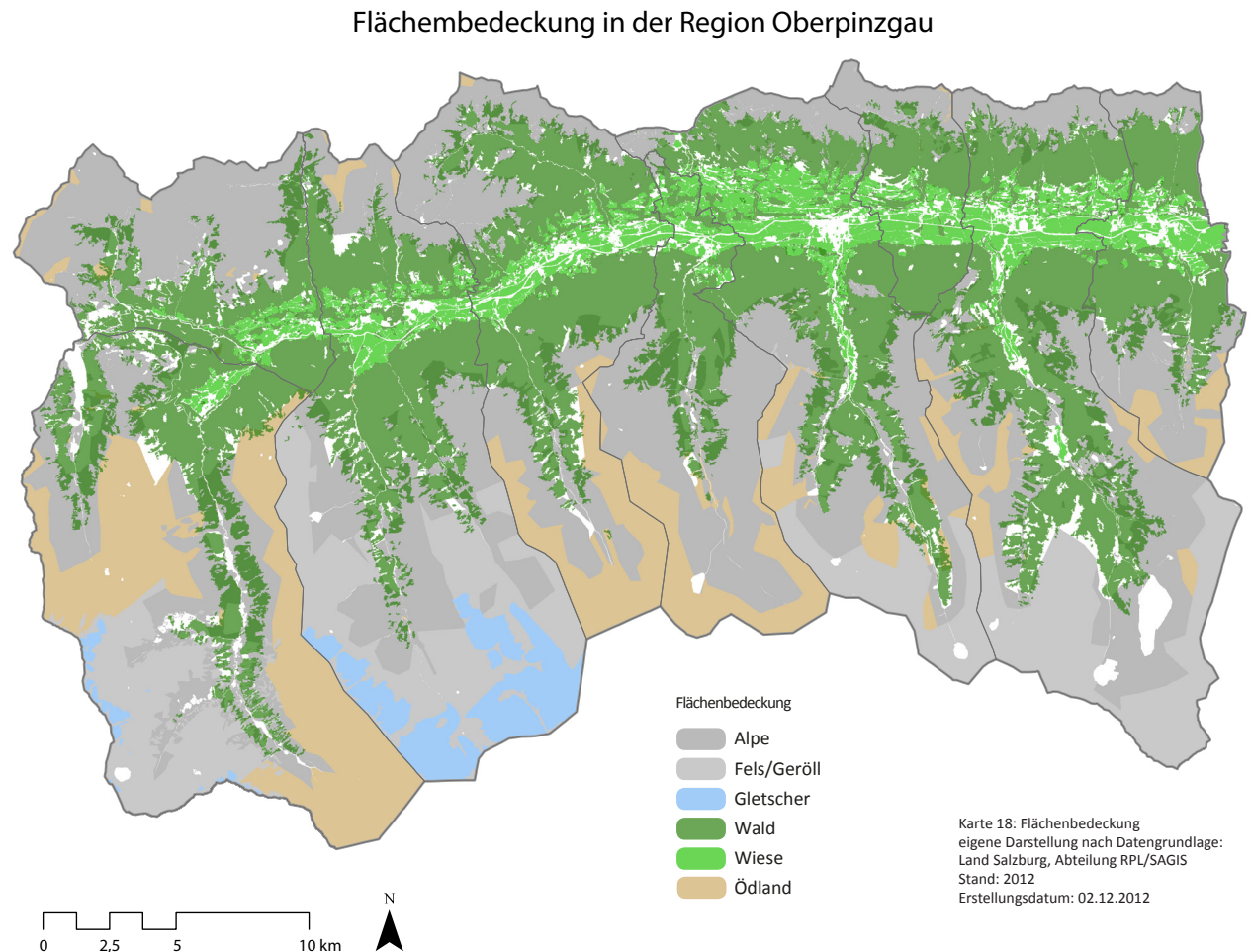
## 2.6. Natur- und Kulturraum

### 2.6.1. Naturraum

#### Flächenbedeckung in der Region Oberpinzgau

Die erstellte Karte „Flächenbedeckung in der Region Oberpinzgau“ zeigt die häufigsten Flächenbedeckungen der Region Oberpinzgau auf. Anhand dieser Karte kann, das Tal, in dem die Salzach fließt und sich die eher bebaute Fläche befindet, gut herausgelesen werden. Überwiegend findet man dort Wiesen, die in den Wald übergehen. Der Wald bildet die Verbindung zwischen den Wiesen und der Alpe sowie Fels und Geröll.

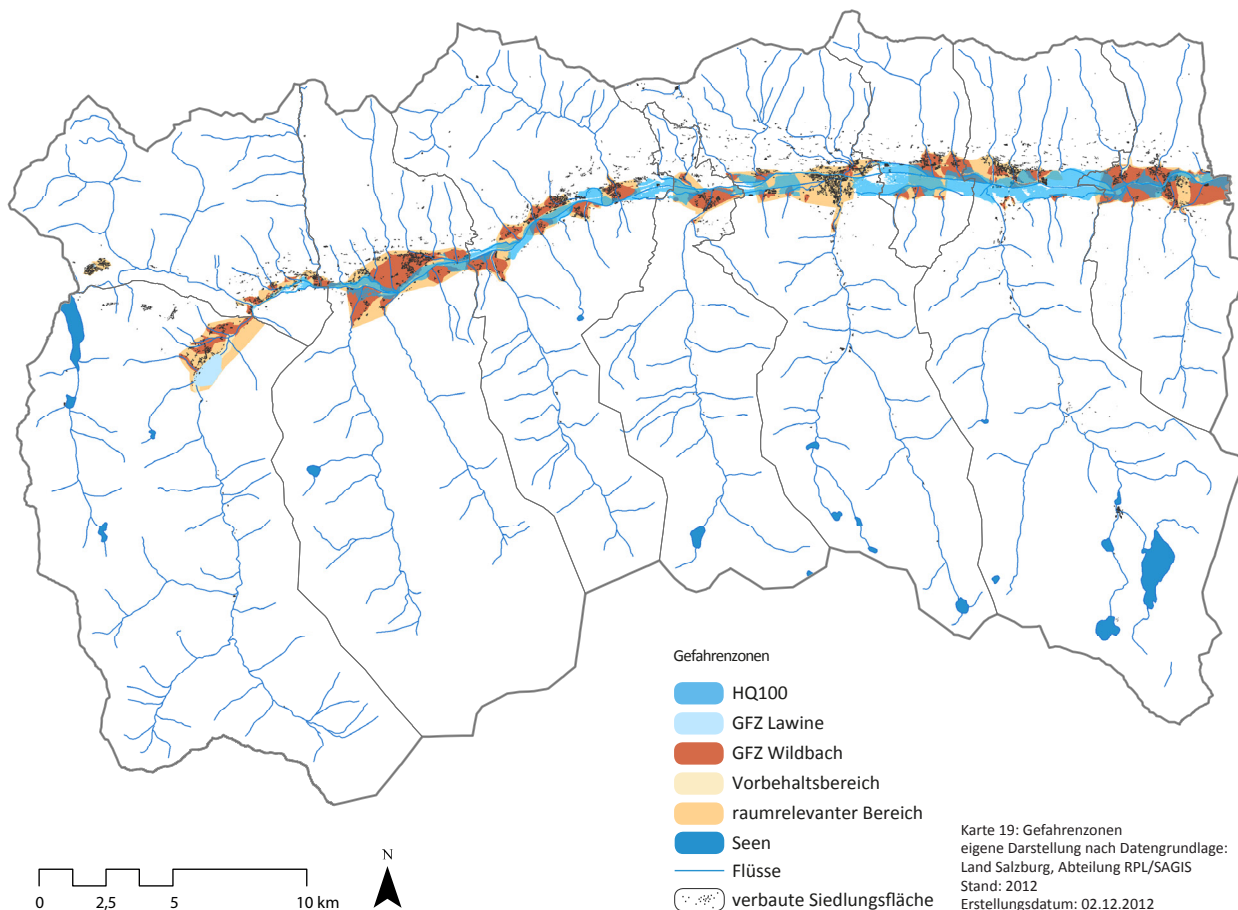
Im Süden findet man vereinzelt ein paar Gletscherflächen, die vor allem von Fels und Geröll umgeben sind. Auch das Ödland ist zum Großteil im Süden in der Landschaft von Oberpinzgau wiederzufinden.



## Gefahrenzonen in der Region Oberpinzgau

Die erstellte Karte „Gefahrenzonen in der Region Oberpinzgau“ verweist auf die verschiedenen Gefahrenzonen in der Region Oberpinzgau hin. Die Salzach zieht sich durch die gesamte Region Oberpinzgaus. Es ist anzunehmen, dass der Fluss eine große Bedeutung bei der Errechnung des hundertjährlichen Hochwassers hat. Die ausgewiesenen Flächen des hundertjährlichen Hochwassers sind daher in fast jeder Gemeinde vorzufinden. Eine Ausnahme ist die Gemeinde Krimml, wo keine Fläche des HQ 100 zu finden ist. Die nächsten vier Flächenausweisungen (GFZ Lawine, GFZ Wildbach, Vorbehaltsbereich und raumrelevanter Bereich) hängen zusammen.

Gefahrenzonen in der Region Oberpinzgau



Als raumrelevanter Bereich werden jene Fläche angezeigt, die momentan oder in Zukunft Bauland sind mit den dazugehörigen Verkehrsflächen. Nur innerhalb dieses Bereichs werden die Lawinen und Wildbach Gefahrenzonen dargestellt.

Außerhalb des raumrelevanten Bereichs werden Gefahrenzonen nur durch Einzelgutachten ausgewertet und angegeben.

Die dargestellten Gefahrenzonen beinhalten Bereiche, die durch Wildbäche oder Lawinen gefährdet werden. Unterschieden wird die Gefahrenzone meist durch rote und gelbe Zonen, für diese Unterscheidung liegen uns keine passenden Daten vor. Vorbehaltsbereiche sind all jene Flächen, die für spätere Schutzmaßnahmen zur Verfügung stehen sollten oder weil die Flächen eine Schutzfunktion für Wildbach und Lawinengefahren aufweisen und daher speziell bewirtschaftet werden. (vgl. WLW, 2011, S.18)

Der raumrelevante Bereich hat somit einen sehr großen Anteil entlang der Salzach. Die dunkelrote Fläche stellt die GFZ Wildbach dar, die sich ebenfalls entlang des Flusses und innerhalb des raumrelevanten Bereichs befindet. In Oberpinzgau ist die GFZ Lawine im Vergleich zu der GFZ Wildbach nur in einem sehr geringen Ausmaß vorhanden. Weiters hat die Wildbach und Lawinenverbauung im Oberpinzgau nur wenige Bereiche als Vorbehaltsfläche ausgewiesen.



## Schutzgebiete in der Region Oberpinzgau

Die Karte „Schutzgebiete in der Region Oberpinzgau“ lässt klar erkennen, dass die größte Schutzgebietsfläche der Nationalpark Hohe Tauern ist. Er hat einerseits eine wichtige Bedeutung für die einheimische Bevölkerung, da sie sich damit stark identifizieren, andererseits ist er auch eine große Stärke der Region und bietet das Potential für Tourismus. Die schraffierte Fläche weist auf das Sonderschutzgebiet „Inneres Untersulzbachtal“ hin, welches sich im Nationalpark befindet. Die ausgewiesene Fläche des Nationalparks ist ident mit der Fläche, die der Vogelschutzrichtlinie von Natura 2000 unterliegt. Desweiteren deckt sich der Nationalpark Hohe Tauern mit der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie, zu der noch das Naturschutzgebiet „Sieben Mäuser Gerlosplatte“ zu zählen ist, die ebenfalls unter das Europaschutzgebiet fällt.

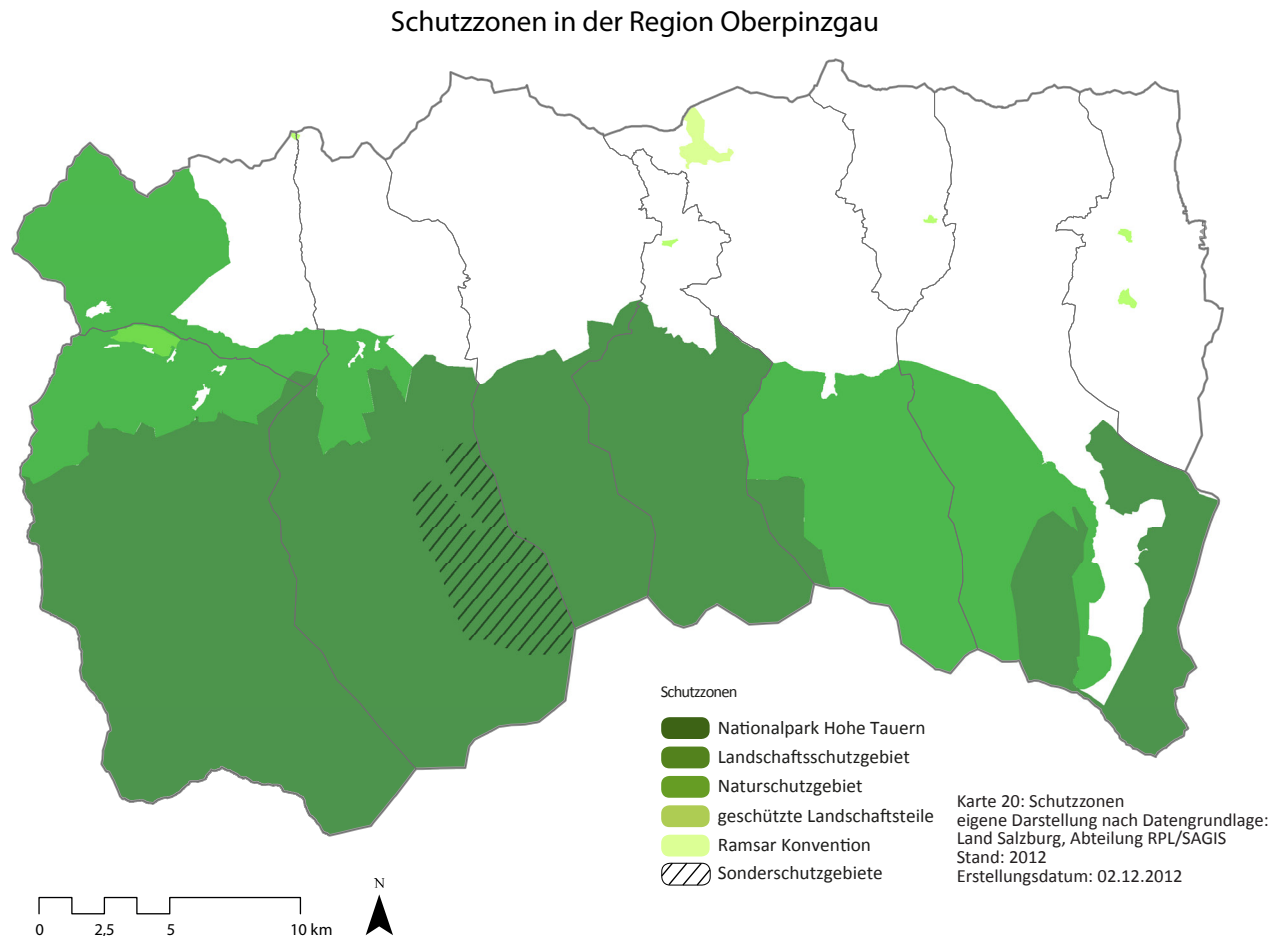
Unter die Landschaftsschutzgebiete fallen:

- Königsleiten-Salzachursprung-Nadernachtal
- Oberpinzgauer Nationalpark-Vorfeld-LSV
- Felbertal Ammertal Dorferöd

Unter die geschützten Landschaftsteile fallen:

- Hinteres Filzenschartenmoos
- Lucia Lacke
- Hollersbacher Feuchtwiesen
- Naturwaldreservat Hutterwald
- Pirtendorfer Talboden

Die rechtliche Bedeutung der unterschiedlichen Ausweisungen sind in dem Kapitel 2.8. Vorhandene Instrumentarien nachzulesen.





## 2.6.2. Freizeitraum

### Freizeit- und Kulturangebote in der Region Oberpinzgau

	Sportangebote	Wasserangebote	Kulturangebot	Sonstiges
Mittersill	Golfclub; Fußball; Tennis; Bogenschießen	Erlebnis-Hallenbad Kogler; Na- turbadesee; Erlebnisfreibad; Hintersee im Felbertal	Felbertauernmuseum Nationalparkzentrum	
Uttendorf	Crossgolf; Boulderpark; Fußball; Klettern; Wandern; Eisenbahnersport	Naturbadesee; Tauernmossee; Ausflugserlebnis Weißsee Hochgebirgssee	Keltendorf	Schmetterlingslehrweg
Niedernsill	Bogensportclub; Freizeitzentrum; Sportclub; Fußball	Naturbadesee	Mundartarchiv Norikermuseum	
Hollersbach	Freizeitanlage; Turnverein; Fußball; Tennis; Bogensportverein	Naturbadesee (Freizeitzentrum Hollidee)	Nationalparkwerkstatt	Kräutergarten Bienenlehrpfad Panoramabahn
Krimml	Zillertal Arena Aktion Krimmel	Freischwimmbad Wasserfälle	Krimmler Wasser Wunder Welt; Krimmler Wasserfälle	Krimmler Wasser Wunder Welt; Krimmler Wasserfälle
Stuhlfelden	Bogendorf 3D; Golfclub; Fuß- ball; Freizeitzentrum	Freibad; Schwefelbad Heilbad Burgwies	vers. denkmalgeschützte Bauten	
Bramberg	Flugschule Pinzgau; Sportzen- trum; Mehrzweckhalle; Ober- pinzgauer Smaragd Biker	Smaragdspa	Heimatmuseum mit ange- schlossener Kristalwelt Museum Wilhemgut	Smaragdbahn
Neukirchen	Wildkogelarena; Downhill- Strecke; USC Neukirchen	Naturbadesee mit Beachplät- zen; Blausee; Quellsee	Nationalpark Schaustollen	Wildkogelbahn
Wald	Fußball	Kristallbad	Mineralienmuseum	Planetarium und Sternwarte

Abb.2.33: Freizeit- und Kulturangebote

## Freizeit- und Kulturangebote in der Region Oberpinzgau

Die Tabelle „Freizeit- und Kulturangebote in der Region Oberpinzgau“ auf S.31 verweist auf einige Sport- und Freizeitmöglichkeiten, die man in der Region Oberpinzgau in Anspruch nehmen kann. Abgesehen von den zahlreichen Angeboten in den verschiedenen Gemeinden, kann man in der ganzen Region laufen, wandern und Nordic Walking gehen. Auch für die Radfahrbegeisterten gibt es einige Strecken, unter anderem den Tauernradweg, der eine Länge von 270km aufweist und von Krimml über Bruck und Salzburg nach Zell am See beziehungsweise Bruck führt. (Tauernradweg, online)

Die vielen Wasserangebote sorgen für ein nettes Landschaftsbild und sind für Österreich bekanntlich eine Stärke, vor allem deswegen, weil die Gewässer eine gewisse Sauberkeit und Wasserqualität aufweisen. Die Gemeinden haben dieses Potential erkannt und in den vielen Fällen wird dieses Angebot mit Sport und Freizeit verbunden.

Durch die verschiedenen Einrichtungen der Sportmöglichkeiten kann die Region Oberpinzgau Sport-Events anbieten. Drei sehr verschiedene Events sollen kurz beschrieben werden:

### OTC Judo – Trainingscamp in Mittersill

In den Zeitraum von 6.-16. Jänner 2013 findet wieder das Olympic Training Center im Sporthotel Kogler in Mittersill statt. Hierbei handelt es sich um ein internationales Trainingslager für den Kampfsport Judo. (Judo-Salzburg, online)

Der Aufenthalt der zahlreichen Judoker mit ihren Betreuer, hat eine große Bedeutung für die Wirtschaft in der Gemeinde Mittersill. Vor allem profitieren die Hotellerie sowie die Gastronomie von diesem Event. (Salzburg ORF, online)

### Top Race – Triathlon in Uttendorf

Das Event „Top Race“ fand im Jahr 2012 in dem Sommermonat Juni am Badeseegelände Uttendorf statt. Der Triathlon bestand aus 600m Schwimmen, 18km Radfahren und 5,5km Laufen. Es wurde jedoch nicht nur ein Erwachsenen- sondern auch ein Kinder-Triathlon angeboten. (Toprace, online)

### European Bowhunter Championship – Europameisterschaft Bogenschießen in Stuhlfelden

Stuhlfelden bietet neben der Indoorhalle auch ein Bogendorf mit 3 verschiedenen 3-D Parcours an. 2010 war Stuhlfelden der Austragungsort des European Bowhunter Championship, insgesamt zählte man damals über 1.500 Teilnehmer. Dies war eines der größten Sportevents im Oberpinzgau. (Salzburgland, online)

Man kann anhand dieser Beispiele erkennen, dass die Region in Bezug auf Sportveranstaltungen einiges zu bieten hat und stark dahinter ist.



Abb.2.34: Badesee Niedersill

## 2.7. Kooperationen

### Hohe Tauern Card

Die Region Oberpinzgau zeichnet sich durch diverse Kooperationen aus. Eine dieser Kooperationen erfolgt durch die Hohe Tauern Card. Hier werden den Besuchern freie oder vergünstigte Eintritte zu 160 Sehenswürdigkeiten und Ausflugszielen im Salzburger Land geboten. Freie Eintritte gäbe es beispielsweise ins Nationalparkzentrum in Mittersill, bei den Krimmler Wasserfällen und bei der Benützung der Pinzgauer Lokalbahn. Diese Karte ist von 1. Mai bis 26. Oktober gültig. Diese Karte soll ein Anreiz für die Touristen sein, auch Attraktionen in den Nachbargemeinden zu besuchen. (vgl. Nationalpark, online)



Abb.2.35: Hohe Tauern Card

### Salzburgerland Card

Auch weit über die Grenzen des Oberpinzgaus hinaus gibt es Kooperationen, beispielsweise durch die Salzburgerland-Card. Sie ist ebenfalls vom 1. Mai bis zum 26. Oktober gültig und bietet bei 190 Attraktionen in ganz Salzburg vergünstigte Eintritte. Die Salzburgerland-Card kann wahlweise für 6 oder 12 Tage gültig sein. Inbegriffen in dieser Karte ist auch noch die Salzburg-Card (vgl. Salzburgerland, online). Mit dieser zusätzlichen Karte erhält man nicht nur freie oder vergünstigte Eintritte zu diversen Sehenswürdigkeiten in der Stadt Salzburg, sondern es können auch die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt für diesen Tag gratis benützt werden (vgl. Salzburg, online).



Abb.2.36: Salzburgerland Card

### Ökonomische Verflechtungen

Neben mehrer Kooperationen, welche über die Grenzen der Region hinaus gehen, hat sich der Regionalverband der Region Oberpinzgau mehrere Projekte überlegt, um den Zusammenhalt der einzelnen Gemeinden zu stärken. Eines dieser Projekte ist der interkommunale Steuerausgleich (vgl. Oberpinzgau, online). Bei diesem Projekt werden die eingenommenen Steuern (nach einer bestimmten Gewichtung) auf die Gemeinden aufgeteilt. Somit werden schwächere Gemeinden unterstützt. Dieses System ist einzigartig in ganz Österreich und könnte als Vorreiter für andere Regionen gelten.

## Kooperationen zwischen den Gemeinden

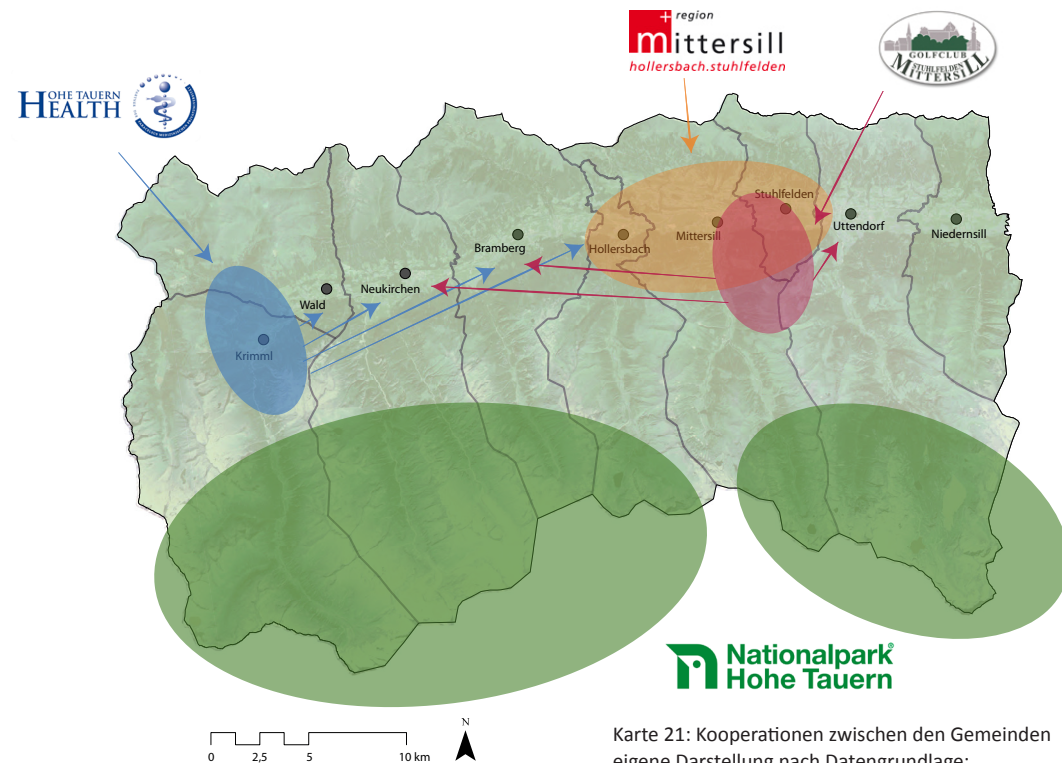
Jede Gemeinde hat zwar ihren eigenen Tourismusverband, jedoch schließen sich manche aufgrund werbetechnischer Maßnahmen zusammen. Beispielsweise werden die Gemeinden Mittersill, Hollersbach und Stuhlfelden zur „Region Plus GmbH“ (vgl. Mittersill Tourismus, online). Dabei schließen sich mehrere Betriebe zusammen und durch diese Gesellschaft können dann diverse Leistungen (auch im touristischen Bereich) umgesetzt werden, wie beispielsweise Veranstaltungen und die Erweiterung der touristischen Infrastruktur.

Weiters gibt es noch die Organisation „Hohe Tauern Health“, welche ihren Schwerpunkt auf den Gesundheitstourismus gelegt hat. Aufgrund mehrerer Studien kam man zu der Erkenntnis, dass es aufgrund der Krimmler Wasserfälle, bestimmten Aktivitäten im Nationalpark und durch den Aufenthalt in speziellen Allergikerhotels zu einer erheblichen Verbesserung der Lungenfunktion bei Allergikern und Asthmatikern kam (vgl. Oberpinzgau, online). Mehrere Gemeinden haben dann spezielle Allergikerhotels errichtet, diese Gemeinden sind neben Krimmel und Wald auch Hollersbach, Neukirchen und Bramberg (siehe Karte).

Die „Hohe Tauern Health“ bieten durch ihr breites Spektrum an Aktivitäten (wie beispielsweise „Wasserfall-Schnuppern“, Allergieworkshops und Gesundheitswanderungen) nicht nur Möglichkeiten für Touristen aus aller Welt, sondern auch spezielle Angebote für Salzburger Schulen an (vgl. Hohe Tauern Health, online).

In der Region Oberpinzgau gibt es außerdem den Golfclub Mittersill-Stuhlfelden (vgl. Golfclub Mittersill, online). Der Golfclub wurde von mehreren Gemeinden als weitere touristische Attraktion herangezogen, wodurch es, neben den Gemeinden Mittersill und Stuhlfelden, auch in Uttendorf, Neukirchen und Bramberg Hotels gibt, welche mit günstigen Platzgebühren für den Golfclub werben (vgl. Wanderhotel, online).

Sehr prägend für die Region ist der Nationalpark Hohe Tauern, wodurch sich alle Gemeinden mit dem Nationalpark verbunden fühlen (vgl. Hohe Tauern, online). Mittersill liegt inmitten der Nationalpark-Region Hohe Tauern. Hier ist auch der Sitz der Nationalparkverwaltung, sowie des Nationalpark-Ausstellungszentrums, den sogenannten Nationalparkwelten. (vgl. Nationalparkzentrum, online).



Karte 21: Kooperationen zwischen den Gemeinden  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
weitere Quelle: mittersill-tourismus.at, hohe-tauern-health.at, golfclub-mittersill.at, hohetauern.at  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 02.12.2012

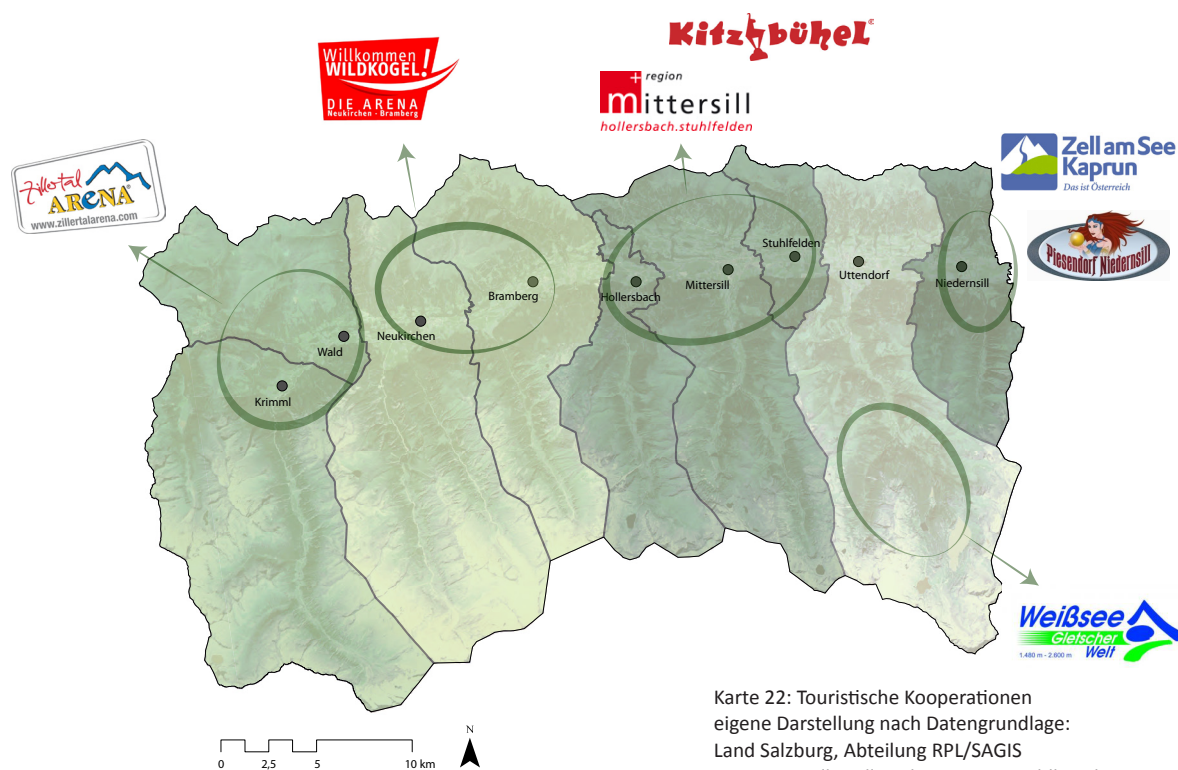


## Touristische Kooperationen

Die einzelnen Gemeinden in der Region Oberpinzgau gehen weitere Kooperationen ein. Diese Kooperationen haben ihr Hauptaugenmerk auf den Wintertourismus gelegt, jedoch wird man auf den jeweiligen Homepages auch auf die Attraktionen im Sommer verwiesen. Es bilden sich also ganzjährige Kooperationen.

Im Westen der Region, gibt es die sogenannte Zillertal Arena. Hier schließen sich die Gemeinden Wald, Krimmel und Gerlos zusammen. Neben den fast 170 Pistenkilometer, die den Besuchern im Winter zur Verfügung stehen, bietet die Zillertaler Arena auch im Sommer einige Attraktivitäten (vgl. Zillertalarena, online).

In unmittelbarer Nähe befindet sich die Wildkogel Arena, welches man durch die beiden Kabinenbahnen in Bramberg und Neukirchen erreichen kann. Im Winter sind die 55 Pistenkilometer der Wildkogel-Arena ideal für Wiedereinsteiger und Anfänger. Außerdem gibt es eine eigene Wildkogelcard, die neben diversen Vergünstigungen auch eine gratis Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel von Zell am See bis Krimmel ermöglicht (vgl. Wildkogelarena, online).



Karte 22: Touristische Kooperationen  
eigene Darstellung nach Datengrundlage:  
Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS  
weitere Quelle: zillertalarena.com, wildkogel-arena.at,  
mittersill-tourismus.at, uttendorf.com, piesendorf.at  
Stand: 2012  
Erstellungsdatum: 03.12.2012

Auch im Wintertourismus gibt es die „Region Plus“, welche die Gemeinden Mittersill, Hollersbach und Stuhlfelden zusammenschließt. Hier wird die Werbung besonders auf diese drei Gemeinden ausgelegt. Ideal für Touristen, werden hier diverse Aktivitäten, sowohl im Sommer, als auch im Winter angeboten. Im Winter gelangt man mit der Panoramabahn von Hollersbach direkt zum Kitzbühler Skigebiet mit 170 Pistenkilometer (vgl. Mittersill Tourismus, online).

Von Uttendorf aus, gelangt man zur Weißsee Gletscherwelt. Dieses Gebiet steht im Sommer und im Winter den Besuchern zur Verfügung (vgl. Uttendorf, online).

Die Gemeinde Niedersill hat sich mit der Gemeinde Piesendorf zusammengeschlossen. Es gibt eine eigene „Fun+Card“, welche diverse Vergünstigungen anbietet. Das Schigebiet in Niedersill ist eher für Anfänger und Familien gedacht. Doch auch im Sommer werden hier einige interessante Aktivitäten angeboten (vgl. Piesendorf, online).

## 2.8. Vorhandene Instrumentarien

In diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Instrumente zur Steuerung der räumlichen Entwicklung in der Region in den Handlungsbereichen Bevölkerung, Wirtschaft und Beschäftigung, Tourismus, Naturraum und Kulturlandschaft auf der internationalen Ebene, der nationalen, auf der Ebene des Landes, der regionalen Ebene sowie auf der örtlichen Ebene erläutert.

### Internationale Ebene

Österreich ist neben der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Liechtenstein, Italien, Slowenien und Monaco Mitglied der **Alpenkonvention**, einem völkerrechtlichen Vertrag zwischen den am Alpenraum Anteil habenden Staaten mit dem Ziel einer **gemeinsamen Alpenpolitik**. Als grundlegendes Ziel gilt es, die den Alpenraum zu erhalten und die **nachhaltige Entwicklung** des Alpenraums zu fördern durch sektorübergreifende Politik. Sie ist auf Anregung und nach langer Vorarbeit der **CIPRA** (Internationale Alpenschutzkommission) entstanden. Die Alpenkonvention (Rahmenvertrag) wurde mit Erfüllungsvorbehalt genehmigt. Sie steht somit für eine unmittelbare Anwendbarkeit nicht zur Verfügung. In der sogenannten Rahmenkonvention sind allgemeine Ziele und Verpflichtungen für die einzelnen Länder definiert, die in den Durchführungsprotokollen konkretisiert werden (zum Beispiel zu den Themen Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Naturschutz und Landschaftspflege, Bodenschutz, Tourismus und Verkehr). (vgl. Cibra, online)

### Gebiete nach Ramsar Konvention

Ein ausgewiesenes Ramsar-Gebiet, sowie die Moore am Paß Thurn in der Region Oberpinzgau (190ha), besitzt **keinen unmittelbaren rechtlichen Schutz** in Österreich. Oftmals werden sie zusätzlich z.B. als Naturschutzgebiet erklärt, damit es auch eine rechtliche Verankerung für die Gebiete gibt. Das grundsätzliche Ziel dieser Konvention ist die Förderung der Erhaltung von Feuchtgebieten. (vgl. Umweltbundesamt, online)

### Nationale Ebene

Auf der nationalen Ebene hält das **Österreichische Raumentwicklungs-konzept 2011** (ÖREK 2011) die gemeinsame Strategie für die räumliche Entwicklung in Österreich fest. Es werden **gemeinsame Ziele und Handlungsprinzipien** festgelegt, sowie ein prioritäres Handlungsprogramm und die Umsetzung wird konkret verankert. Herausforderungen wie Globalisierung, Klimawandel, demographischer Wandel und Ressourcenknappheit werden im ÖREK behandelt. Das ÖREK wird in der Regel alle zehn Jahre erneuert. Das ÖREK ist **nicht verbindlich**, es handelt sich um eine Rahmenplanung mit Leitbildfunktion für raumrelevante Planungen und Maßnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden und hat Empfehlungscharakter. Es berücksichtigt jedoch sehr wohl bestehende verbindliche Rahmendokumente (zB. die Alpenkonvention) und Entwicklungskonzepte. Es wird von der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK), die zur Aufgabe hat, die Raumordnung auf gesamtstaatlicher Ebene zu koordinieren, erarbeitet und beschlossen. (vgl. Örok, online)

### Landesebene

Als gesetzliche Grundlage für die Raumordnung in Salzburg gilt das **Salzburger Raumordnungsgesetz 2009**. Weiters gibt es das **Handbuch Raumordnung Salzburg**, das unter der Zielsetzung entstanden ist, „allgemeingültige methodische Grundlagen zur planerischen Handhabung und zum behördlichen Vollzug des Salzburger Raumordnungsgesetzes zur Verfügung zu stellen“ (Land Salzburg, online).

Das **verbindliche Landesentwicklungsprogramm** hat zur Aufgabe, die allgemein gehaltenen **Ziele** und Grundsätze der Raumordnung zu **konkretisieren**. Es gliedert das Land in Gebiete unterschiedlicher **Siedlungsstruktur** und legt Ziele und Maßnahmen zur Weiterentwicklung fest. Eine weitere Aufgabe ist die Abgrenzung der Planungsregion, aus denen die Regionalverbände gegründet werden. (vgl. Land Salzburg, online)



Die **verbindlichen Sachprogramme** sind Teile des Landesentwicklungsprogramms, die sich mit bestimmten raumbezogenen Sachbereichen beschäftigen (zB. Schianlagen, Golfanlagen). Sie gelten als **Leitlinien** und legen Grenzwerte fest und gelten als **wichtige Grundlage für die Umsetzung** landespolitischer Zielvorstellungen auf regionaler und kommunaler Ebene. (vgl. Land Salzburg, online)

Im Bereich Tourismus ist der **Strategieplan Tourismus Salzburg 2006** ein wichtiges Instrumentarium. Der Strategieplan setzt sich als Ziel, dass Salzburg zur Ganzjahres – Destination werden soll. Er legt einzelne Handlungsfelder fest und definiert Ziele und Maßnahmen. (vgl. Land Salzburg, online)

In der Region Oberpinzgau gibt es einige Instrumente beziehungsweise ausgewiesene Zonen, die den **Naturraum schützen**.

Das **Salzburger Naturschutzgesetz 1999** dient dem Schutz und der Pflege der heimlichen Natur und der vom Menschen gestalteten Kulturlandschaft. (vgl. Stadt Salzburg, online)

#### **Natura 2000**

Mit Natura 2000 sollen wertvolle und bedrohte Arten sowie deren Lebensräume durch ein Netz der europäischen Union gesichert werden. Natura 2000 besteht aus der **Vogelschutz- und Flora-Fauna-Habitat Richtlinie**. Die Ausweisung der Gebiete liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsstaaten. Das Management selbst, wird oftmals an die Regionen weitergegeben. (vgl. Kommission der europ. Gemeinschaft S.2f)

Was bedeutet das nun für die Nutzung und Planung solcher Gebiete?

Grundsätzlich sind ausgewiesene Natura 2000 Gebiete keine strikten Naturreservate, denn die bisherige Nutzung der Gebiete kann bei Ausweisung fortgeführt werden. (vgl. Kommission der europ. Gemeinschaft S.10) Jedoch wird vorausgesetzt, dass in den ausgewiesenen Flächen **ökologisch, wirtschaftlich und sozial nachhaltig gehandelt** wird. Neue Nutzungen oder Entwicklungen auf ausgewiesenen Flächen sind grundsätzlich nicht verboten, sie müssen lediglich bewertet werden, welche Auswirkungen sie auf das Gebiet haben. (vgl. Kommission der europ. Gemeinschaft S.12)

#### **Nationalpark Hohe Tauern**

Der Nationalpark Hohe Tauern ist für die Region Oberpinzgau wohl eines der wichtigsten Instrumente, da er auch flächenmäßig einen sehr großen Teil der Landschaft ausmacht. Im Nationalpark Hohe Tauern „...steht die Erhaltung, Pflege und Gestaltung der naturnahen Kulturlandschaft gleichrangig neben dem Schutz der Naturlandschaft.“ (§1 Abs 1 lit a, LrSbg) Der Nationalpark wird untergliedert in Kernzonen und Außenzonen und des weiteren können auch Sonderschutzgebiete wie zum Beispiel „Inneres Untersulzbachtal“ ausgewiesen werden. Die Außenzone ist jene Zone, die außerhalb der Kern und der Sonderschutzgebiete liegt. Dort liegen bestimmte Maßnahmen einer Bewilligungspflicht vor, jedoch gibt es auch Tätigkeiten die gänzlich verboten sind. (vgl.§4 Abs 1 lit a, LrSbg)

„Die Kernzonen umfassen im Nationalpark gelegene Gebiete, die sich durch völlige oder weitgehende Ursprünglichkeit auszeichnen und in denen der Schutz der Natur in ihrer Ganzheit im öffentlichen Interesse liegt.“ (§5 Abs 1 lit a, LrSbg)

In dieser Zone ist jeglicher „...Eingriff in die Natur und in den Naturhaushalt sowie jede Beeinträchtigung des Landschaftsbildes untersagt.“ (§5 Abs 2 lit a, LrSbg) Es dürfen in der Kernzone auch Tätigkeiten durchgeführt werden, die den Schutzzweck nicht beeinträchtigen, jedoch müssen für einige die Bewilligung der Landesregierung eingeholt werden. (vgl. §5 Abs 3 lit a, LrSbg).

Sonderschutzgebiete können sowohl in der Kern als auch in der Außenzone ausgewiesen werden. (vgl. §6 Abs 1, LrSbg) „In Sonderschutzgebieten ist jeder Eingriff in die Natur und Landschaft untersagt.“ (§6 Abs 1 lit a, LrSbg). So wie bereits in den oben erwähnten Schutzzonen kann auch hier die Landesregierung festlegen, welche Maßnahmen untersagt beziehungsweise erlaubt sind und welche eine Bewilligung benötigen. (vgl. Ris, online)

### Naturschutzgebiete

Zu den Naturschutzgebieten zählen all jene Flächen, die als „...weitgehend natürliches oder naturnahes Gebiet, das sich durch das Vorhandensein schützenswerter Lebensräume und/oder das Vorkommen seltener bzw. gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auszeichnet.“ (Umweltbundesamt, online) definiert werden.

Grundsätzlich ist in solchen Gebieten jeglicher Eingriff in die Natur verboten, es dürfen jedoch die bisherigen land- und forstwirtschaftlichen Nutzungen weiter ausgeübt werden. (vgl. Umweltbundesamt, online) Welche Tätigkeiten und Maßnahmen erlaubt sind, wird in den Verordnungen der Landesregierung festgelegt. (vgl. Land Salzburg, online)

### Landschaftsschutzgebiete

Unter Landschaftsschutzgebiete versteht man ausgewiesene Flächen, die der Erhaltung des Landschaftsbildes dienen. Diese Gebiete weisen einen hohen Wert an Ästhetik sowie Erholung auf. Das Ziel ist die Bedeutung für die Bevölkerung und den Fremdenverkehr zu sichern. In diesen Gebieten liegen ebenfalls Schutzverordnungen vor, welche jedoch nicht so strenge Regeln aufweisen, wie die Verordnungen von Naturschutzgebieten. (vgl. Umweltbundesamt, online)

### Geschützte Landschaftsteile

Geschützte Landschaftsteile sind im Vergleich zu Landschaftsschutzgebieten flächenmäßig kleinere ausgewiesene Flächen. Geschützt werden diese Flächen aufgrund ihrer Schönheit oder Eigenart sowie wegen der Erhaltung ihrer Seltenheit. (vgl. Umweltbundesamt, online). Als rechtliche Grundlage dienen hier Verordnungen, die Tätigkeiten oder Eingriffe, die den Schutz der Landschaft verletzen würden, verbieten. (vgl. Land Salzburg, online)

### Regionale Ebene

In Salzburg ist die Regionalplanung Aufgabe des Landes und der **Regionalverbände**, die **Regionale Entwicklungskonzepte** (zB. Regionales Entwicklungskonzept S-Bahn Pinzgau 2010) und **Regionalprogramme** erstellen können und somit zwei bedeutende Instrumente zur Umsetzung regionaler Ziele besitzen.

### Örtliche Ebene

Die Aufgaben der örtlichen Raumplanung fallen auf Grund des Bundesverfassungsgesetzes in den Wirkungsbereich der Gemeinden. Jedoch sind diese an die raumordnungsetzlichen Regelungen des Landes gebunden und unterliegen mit ihren Planungen aufsichtsbehördlichen Kontrollen durch die Landesregierung. Das örtliche Entwicklungskonzept Gemeinderatsbeschluss erlassen. Weiters gilt es als Arbeitsvoraussetzung für die Erlassung weiterer Raumpläne. Es wird erst durch die Flwp und Bbp verbindlich und kann besondere Vorgaben für die Privatwirtschaftsverwaltung der Gemeinde enthalten. Für Grundeigentümer hat das ÖEK kaum unmittelbare Rechtswirkung. (vgl. Land Salzburg, online)

## 2.9. SWOT-Analyse

Mit den gesammelten Daten, haben wir eine SWOT-Analyse erstellt. Diese stellt eine Übersicht der erarbeiteten Ergebnisse dar, auf die wir uns in weiterer Folge spezialisieren und dahingehend unsere Ziele und Maßnahmen ausrichten.

STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
Biolandwirtschaft Kooperationen <b>Hohe Tauern Health</b>	Bettenauslastung begrenzter Dauersiedlungsraum Auspendler	<b>Klimawandel</b> Erholungsregion Natura 2000 Identifikation	Nutzungskonflikte Gefahrenzonen Zweitwohnsitze Bettenqualität
Interkommunaler Steuerausgleich Pinzgauer Lokalbahn Natur- und Kulturlandschaft	<b>Saisonalität</b> Arbeitsplatzmangel Zersiedelung	<b>Sommertourismus</b> e-Bike Verleih <b>Wasserqualität</b>	Folgen des Massentourismus Klimawandel Abwanderung
Badeteiche Kultur- und Freizeitangebot <b>Nationalpark Hohe Tauern</b>		Alpine Lage Regionalverband Komm Bleib	

Abb.2.37: SWOT-Analyse

Die Ergebnisse dieser SWOT-Analyse werden nun noch genauer erläutert.

Wir haben es mit starken Unterschieden in den verschiedenen Jahreszeiten zu tun, welche wir als problematisch erachten und somit den Ausgleich erstreben wollen. Dazu wollen wir mit unseren Maßnahmen erreichen, dass der Sommertourismus stärker ausgebaut wird und wir dadurch eine bessere Bettenauslastung in den schlechter ausgelasteten Zeiten haben.

Aufgrund des begrenzten Dauersiedlungsraumes als auch von Gefahrenzonen, gebirgigen Lagen und Schutzflächen müssen wir es schaffen mit den vorhandenen Ressourcen bestmöglich umzugehen. Aber diese Restriktionen dürfen auch nicht nur negativ gesehen werden. Die Schutzzonen, im Besonderen der Nationalpark hohe Tauern, bieten ein hohes Potential für die Region. Speziell im Bereich des Tourismus ist der Nationalpark heute und in Zukunft sicher noch mehr eine der wichtigsten Chancen der Region, um sich in der globalisierten Welt als Tourismusregion behaupten zu können.

Die Problematik der Zweitwohnsitze welche nicht nur für die Einwohner ein großes Risiko mit sich bringen, da die Bodenpreise steigen, ist auch in Bezug auf den Tourismus ein großes Risiko, speziell aufgrund des begrenzten Raumes. Diesem Risiko soll mit Hilfe von Vertragsraumordnung oder anderen Instrumenten der Raumplanung entgegen gewirkt werden.

Ein wichtiges Thema ist das mit dem Boden nachhaltig umgegangen wird, um den schon begrenzten Raum für die Zukunft zu sichern. Es muss auch eine Lösung gefunden werden wie man mit den Nutzungskonflikten umgeht, welches durch eine gute Grundlagenerhebung und Planung ermöglicht wird.

Der Klimawandel ist zwar eine schlechte Entwicklung, aber wir sehen auch durch aus Chancen für die Region, weil sich dadurch neue Möglichkeiten ergeben und neue Zielgruppen auf die Region aufmerksam werden. In Bezug auf den Wintertourismus wird dies voraussichtlich Probleme mit sich ziehen, doch kann durch gezielte Maßnahmensetzung im Bereich des Sommertourismus, der starken Saisonalität entgegengewirkt werden und so das Standbein des Tourismus auf für die Zukunft gefestigt werden.

Es muss besonders auf die vorhandenen Potentiale geachtet werden, weil diese einen wichtigen Teil zur Entwicklung des Tourismus beitragen können. Spezielle das Thema Wasser kann durch Badeseen, Wasserfällen usw. in den Mittelpunkt rücken und in Verbindung mit anderen Themen, zum Beispiel Gesundheit mit „Hohe Tauern Health“, eine wichtige Identität für die Region schaffen. Somit können sich neue Themenfelder wie der Gesundheitstourismus etablieren und gegen die Saisonalität entgegenwirken. Auch als Erholungsregion mit guter Luft, gesunder Lebensmittel und sonstigen stärken gegenüber anderen Regionen kann geworben werden, um die Region zu stärken.

Vorhandene Potentiale die schon bestand haben sollen aber auch ausgebaut werden, aber natürlich muss die Sinnhaftigkeit und Wirtschaftlichkeit beachtet werden, um nicht zu ineffizient zu sein. Als Beispiel wäre hier die Pinzgauer Lokalbahn zu nennen, welche eine Stärke ist, nur der Ausbau gestalten sich aufgrund von Platz- und Umwelt Einschränkungen sehr schwer und es ist fragwürdig ob dies sinnvoll ist. Aber schon leicht verwirklichtbare Maßnahmen wie E- Bikes und sonstiges sollen beworben und wenn möglich stärker ausgebaut werden.

### Herausforderungen

Mit Hilfe der Analyse, im speziellen anhand der SWOT-Analyse, haben wir uns auf ein bestimmtes Thema, den Sommertourismus vertieft. Anhand eines Zukunftsszenarios haben wir relevante zukünftige Entwicklungen überspitzt dargestellt, welche uns auf bestimmte Problematiken bzw. Entwicklungschancen aufmerksam machten. Heruntergebrochen auf eine realistische Zukunft, haben wir, in Kombination mit den erarbeiteten Analysedaten, Haupt- und Unter- Ziele formuliert und uns dazugehörigen Maßnahmen überlegt um diese zu verwirklichen. Aus diesen Zielen und Maßnahmen besteht unser Leitbild welches wir im nächsten Punkt vorstellen.

# 5 Quellen

## 2. Regionsprofil

Krimml (n.b.): URL: <http://www.krimml-wasserfalldorf.at/>, Stand: 02.12.2012

Wald (n.b.): URL: <http://www.wald.salzburg.at/>, Stand: 02.12.2012

Neukirchen (n.b.): URL: <http://www.neukirchen.at/>, Stand: 02.12.2012

Bramberg (n.b.): URL: <http://www.bramberg.salzburg.at/>, Stand: 02.12.2012

Hollersbach (n.b.): URL: <http://www.hollersbach.at/>, Stand: 02.12.2012

Mittersill (n.b.): URL: <http://www.mittersill.at/>, Stand: 02.12.2012

Stuhlfelden (n.b.): URL: <http://www.stuhlfelden.salzburg.at/>, Stand: 02.12.2012

Uttendorf (n.b.): URL: <http://www.uttendorf.com/>, Stand: 02.12.2012

Niedersill (n.b.): URL: <http://www.niedersill.salzburg.at/>, Stand: 02.12.2012

## 2.1 Bevölkerungsstruktur

Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Land Salzburg (n.b.): Gemeindeporträts. URL: [http://www.salzburg.gv.at/themen/seL/statistik/gp\\_statistik\\_daten\\_gemeindeportraet-gemeindeliste.htm](http://www.salzburg.gv.at/themen/seL/statistik/gp_statistik_daten_gemeindeportraet-gemeindeliste.htm), Stand: 02.12.2012

Statistik Austria (n.b.): Ein Blick auf die Gemeinde. URL: <http://www.statistik.at/blickgem/gemList.do?bdl=5>, Stand: 04.12.2012

## 2.2 Siedlungsstruktur

Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Mika Planung (n.b.): Zeitungsartikel. URL: <http://www.mika-planung.at/html/presse.php>. Stand: 02.12.2012

Senningerfeld Bebauungsplan Textteil (2010): URL: [http://www.senningerfeld.at/downloads/100322\\_BPL\\_Bebauungsplan\\_Senningerfeld\\_Textteil.pdf](http://www.senningerfeld.at/downloads/100322_BPL_Bebauungsplan_Senningerfeld_Textteil.pdf), Stand: 02.12.2012

## 2.3 Soziale Infrastruktur

Mag. Alexander Neunherz, Mag. Armin Mühlböck, Annemarie Jörke, Univ-Prof. Dr. Christian Dirninger (2006): Arbeitsmarktpolitische Qualifizierungsbilanz für den Oberpinzgau zur Verbesserung der Standortbewertung. URL: [http://www.pakte.at/attach/Qualifizierungsbilanz\\_Oberpinzgau\\_2006.pdf](http://www.pakte.at/attach/Qualifizierungsbilanz_Oberpinzgau_2006.pdf). Stand: 02.12.2012

## 2.4 Mobilität und Verkehr

Fahrplan ÖBB, (2012): URL: [http://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/dn?start=1&\\_charset=UTF-8&REQ0JourneyProduct\\_list=0:1111111111011000-000000.&SALL=1&ZALL=1&scotty\\_advancedSearchMode=0&S=WIEN&Z=MITTERSILL&REQ0JourneyDate=11.12.2012&time=11:00&timesel=depart](http://fahrplan.oebb.at/bin/query.exe/dn?start=1&_charset=UTF-8&REQ0JourneyProduct_list=0:1111111111011000-000000.&SALL=1&ZALL=1&scotty_advancedSearchMode=0&S=WIEN&Z=MITTERSILL&REQ0JourneyDate=11.12.2012&time=11:00&timesel=depart), Stand: 08.12.2012

Pinzgauer Lokalbahn, (n.b.): URL: <http://www.pinzgauer-lokalbahn.info>, Stand: 30.11.2012

Postbus, (n.b.): URL: <http://www.postbus.at/de/Fahrplanauskunft/Fahrplandownload/index.jsp?search=true&land=SALZBURG&fahrplanabfrage=&startat=60>, Stand: 30.11.2012

SVV Info, (n.b.): URL: <http://www.svv-info.at/moonlight-express.html>, Stand: 30.11.2012

Klimaaktiv, (n.b.): URL: <http://www.klimaaktiv.at/article/articleview/91270/1/28787>, Stand: 08.12.2012

Tauernradtaxi, (n.b.): URL: <http://www.tauernradtaxi.at>, Stand: 01.12.2012

Nationalpark, (n.b.): URL: <http://www.nationalpark.at/de/sommer/nationalpark-urlaub/nationalparktaxi.html>, Stand: 01.12.2012

Electrodrive Salzburg, (n.b.): URL: <http://www.electrodrive-salzburg.at>, Stand: 02.12.2012

Movelo, (n.b.): URL: <http://www.movelo.com/de/elektrofahrrad>, Stand: 02.12.2012

## 2.5 Wirtschaft

Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Kanonier, Arthur (2012): SE Tourismus und Raumolanung, Tu Wien

## 2.6 Natur- und Kulturraum

Judo-Salzburg (n.b.): Judo Landesverband Salzburg. Online im Internet: <http://www.judo-salzburg.at/>, Stand: 06.12.2012.

Salzburgerland (n.b.): Stuhlfelden – Bogen(Sport) und Brauchtum. Online im Internet: <http://www.salzburgerland.com/de/nationalpark-hohe-tauern/orte/stuhlfelden.html>, Stand: 06.12.2012.

Salzburg ORF (n.b.): Salzburg ORF. Online im Internet: <http://sbgv1.orf.at/stories/164886>, Stand: 06.12.2012.

Tauernradweg (n.b.): Tauernradweg – Mit Freunden unterwegs. Online im Internet: <http://www.tauernradweg.com/>, Stand: 29.11.2012.

Toprace (n.b.): Toprace. Online im Internet: <http://www.toprace.at/>, Stand 06.12.2012.

WLV (2011): die.wildbach – Richtlinie für die Gefahrenzonenplanung. o.Verl., o.O.

## 2.7 Kooperationen

Nationalpark, (n.b.): URL: <http://www.nationalpark.at/de/sommer/hohe-tauern-card.html>, Stand: 04.12.2012.

Salzburgerland, (n.b.): URL: <http://www.salzburgerland.com/de/salzburgerlandcard/index.html>, Stand: 03.12.2012

Salzburg, (n.b.): URL: [http://www.salzburg.info/de/sehenswertes/salzburg\\_card](http://www.salzburg.info/de/sehenswertes/salzburg_card), Stand: 03.12.2012

Oberpinzgau, (n.b.): URL: <http://www.oberpinzgau.info/index.php?id=120>, Stand: 02.12.2012

Mittersill Tourismus, (n.b.): URL: <http://www.mittersill-tourismus.at/>, Stand: 03.12.2012

Oberpinzgau, (n.b.): URL: <http://www.oberpinzgau.info/index.php?id=112>, Stand: 02.12.2012

Hohe Tauern Health, (n.b.): URL: <http://www.hohe-tauern-health.at>, Stand: 02.12.2012

Golfclub Mittersill, (n.b.): URL: <http://www.golfclub-mittersill.at>, Stand: 03.12.2012

Wanderhotel, (n.b.): URL: <http://www.wanderhotel.at/golfurlaub-mittersill.htm>, Stand: 03.12.2012

Hohetauern, (n.b.): URL: <http://www.hohetauern.at/de>, Stand: 03.12.2012

Nationalparkzentrum, (n.b.): URL: <http://www.nationalparkzentrum.at>, Stand: 03.12.2012

Zillertalarena, (n.b.): URL: [http://www.zillertalarena.com/de/arena/winter/start\\_winter.html](http://www.zillertalarena.com/de/arena/winter/start_winter.html), Stand: 02.12.2012

Wildkogelarena, (n.b.): URL: <http://www.wildkogel-arena.at>, Stand: 02.12.2012

Mittersill Tourismus, (n.b.): URL: <http://www.mittersill-tourismus.at>, Stand: 03.12.2012

Uttendorf, (n.b.): URL: <http://www.uttendorf.com/Gletscherwelt.13.0.html>, Stand: 03.12.2012

Piesendorf, (n.b.): URL: <http://www.piesendorf.at>, Stand: 03.12.2012



## 2.8 Vorhandene Instrumentarien

Cipra (n.b.): Die Alpenkonvention – Instrument für Schutz und nachhaltige Entwicklung. URL: <http://www.cipra.org/de/alpenkonvention>. Stand: 07.12.2012

Kommission der europäischen Gemeinschaften (2002): Arbeitsdokument der Kommission, Natura 2000. Brüssel

Land Salzburg (n.b.): Handbuch Raumordnung Salzburg. URL: [http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/publi\\_haro.htm](http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/publi_haro.htm) Stand: 06.12.2012

Land Salzburg (n.b.): Landesentwicklungsprogramm und Sachprogramme. URL: [http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/rp1\\_landesplanung.htm](http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/rp1_landesplanung.htm). Stand: 06.12.2012

Land Salzburg (n.b.): Konzeption und Erarbeitung von Strategien. URL: <http://www.salzburg.gv.at/themen/wt/tourismus/tourismuspolitik/tourismusstrategien.htm>, online, 06.12.2012

Land Salzburg (n.b.): Naturschutzgebiete. URL: <http://www.salzburg.gv.at/nsg.htm>. Stand: 01.12.2012

Land Salzburg (n.b.): Geschützte Landschaftsteile. URL: <http://www.salzburg.gv.at/themen/nuw/naturschutz/naturschutzrecht/glt.htm>. Stand: 01.12.2012

Land Salzburg (n.b.): Örtliche Raumplanung. URL: [http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/rp1\\_oertliche\\_raumplanung.htm](http://www.salzburg.gv.at/themen/bw/raumplanung/rp1_oertliche_raumplanung.htm). Stand: 06.12.2012

Stadt Salzburg: Naturschutzgesetz 1999. URL: [http://www.stadt-salzburg.at/internet/wirtschaft\\_umwelt/natur/naturschutz\\_354403/naturschutzgesetz\\_345919/salzbuerger\\_naturschutzgesetz\\_1999\\_355676.htm](http://www.stadt-salzburg.at/internet/wirtschaft_umwelt/natur/naturschutz_354403/naturschutzgesetz_345919/salzbuerger_naturschutzgesetz_1999_355676.htm). Stand: 06.12.2012

Örok Österreichische Raumordnungskonferenz (2011): Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2011. URL: [http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum\\_u.\\_Region/1.OEREK/OEREK\\_2011/Dokumente\\_OEREK\\_2011/OEREK\\_2011\\_DE\\_Downloadversion.pdf](http://www.oerok.gv.at/fileadmin/Bilder/2.Reiter-Raum_u._Region/1.OEREK/OEREK_2011/Dokumente_OEREK_2011/OEREK_2011_DE_Downloadversion.pdf). Stand: 06.12.2012

Ris (n.b.): URL: <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrSbg&Gesetzesnummer=10000434>. Stand: 01.12.2012

Umweltbundesamt (n.b.): Ramsar-Gebiete. URL: [http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/schutzgebiete/ramsar\\_gebiete/](http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/naturschutz/schutzgebiete/ramsar_gebiete/), 01.12.2012

Umweltbundesamt (n.b.): Naturschutzgebiete. URL: <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/naturschutz/sg/nsg/>. Stand: 01.12.2012

Umweltbundesamt (n.b.): Landschaftsschutzgebiete. URL: <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/naturschutz/sg/landschaftsschutz/>. Stand: 01.12.2012

Umweltbundesamt (n.b.): Geschützte Landschaftsteile, Naturdenkmäler, Ruhegebiete & Co. URL: <http://www.umweltbundesamt.at/umweltsituation/naturschutz/sg/sonstige/>. Stand: 01.12.2012

# Abbildungsverzeichnis

## 2.1 Bevölkerungsstruktur

Abb. 2.1: Wappen Krimml, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_krimml.png&filetimestamp=20060807114044](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_krimml.png&filetimestamp=20060807114044), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.2: WappenWald im Pinzgau, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_wald.png&filetimestamp=20060807162459](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_wald.png&filetimestamp=20060807162459), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.3: Wappen Neukirchen, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_neukirchen.png&filetimestamp=20060807183433](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_neukirchen.png&filetimestamp=20060807183433), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.4: Wappen Bramberg, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_bramberg.png&filetimestamp=20060724105958](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_bramberg.png&filetimestamp=20060724105958), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.5: Wappen Hollersbach, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_hollersbach\\_im\\_pinzgau.png&filetimesta](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_hollersbach_im_pinzgau.png&filetimesta), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.6: Wappen Mittersill, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_Mittersill.svg&filetimestamp=20081015154146](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_Mittersill.svg&filetimestamp=20081015154146), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.7: Wappen Stuhlfelden, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_Stuhlfelden.svg&filetimestamp=20081015152955](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_Stuhlfelden.svg&filetimestamp=20081015152955), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.8: Wappen Uttendorf, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_uttendorf.png&filetimestamp=20060807162456](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_uttendorf.png&filetimestamp=20060807162456), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.9: Wappen Niedernsill, (n.b.): URL: [http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen\\_at\\_niedernsill.png&filetimestamp=20060807184249](http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Wappen_at_niedernsill.png&filetimestamp=20060807184249), Stand: 11.12.2012

Abb. 2.10: Bevölkerungsentwicklung je Gemeinde: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 78

Abb. 2.11: Altersstruktur: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 97

## 2.2 Siedlungsstruktur

Abb.2.12: Dauersiedlungsraum: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 94

Abb. 2.13: Haupt-/Nebenwohnsitze: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 86

Abb. 2.14: Zentrale Orte: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 45ff

## 2.2 Siedlungsstruktur

2.15: Gesundheitseinrichtungen und Ärzte: Gruppe K1; [www.arzverzeichnis.at](http://www.arzverzeichnis.at), Stand. 2.12.2012

2.16: Bildungseinrichtungen: Gruppe K1,

2.17: Höchste abgeschlossene Ausbildung: Mag. Alexander Neunherz, Mag. Armin Mühlböck, Annemarie Jörke, Univ-Prof. Dr. Christian Dirninger (2006): Arbeits-

marktpolitische Qualifizierungsbilanz für den Oberpinzgau zur Verbesserung der Standortbewertung. URL: [http://www.pakte.at/attach/Qualifizierungsbilanz\\_Oberpinzgau\\_2006.pdf](http://www.pakte.at/attach/Qualifizierungsbilanz_Oberpinzgau_2006.pdf). Stand: 2.12.2012

## 2.4 Mobilität und Verkehr

Abb.2.18: Pinzgauer Lokalbahn, (n.b.): URL: <http://www.pinzgauer-lokalbahn.info/bildergalerie/wiederaufbau.html>, Stand: 03.12.2012

Abb.2.19: Dampfzug, (n.b.): URL: <http://www.pinzgauer-lokalbahn.info/bildergalerie/nostalgiefahrt.html>, Stand: 03.12.2012

Abb.2.20: Radtaxi, (n.b.): <http://www.tauernradtaxi.at>, Stand: 01.12.2012

## 2.5 Wirtschaft

Abb.2.21: Krimmler Wasserfälle: Photo Markus Raunig

Abb.2.22: Nächtigungen (2011): URL: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte\\_naechtigungen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html), Stand 11.12.2012

Abb.2.23: Veränderung der Übernachtungen (2011): URL: [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte\\_naechtigungen/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html), Stand 11.12.2012

Abb.2.24: Bettenauslastung, WKS (2011): URL: [http://www.wks.at/wirtschaftsdaten/publikationen/pinzgaubroschuere\\_salzburgsbezirke\\_inzahlen2011.pdf](http://www.wks.at/wirtschaftsdaten/publikationen/pinzgaubroschuere_salzburgsbezirke_inzahlen2011.pdf)

Abb.2.25: Übernachtungen nach Herkunft (2010): Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Abb.2.26: Bettenqualität (2010): Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Abb.2.27: Bettenverteilung (2010): Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Abb.2.28: Bettenauslastung für Unterkunftsarten (2010): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Abb.2.29: Eisblock, Nationalparkzentrum: Photo Markus Raunig

Abb.2.30: Tourismusintensität (2010): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Abb.2.31: Unselbständig Beschäftigte (2010): URL: [http://www.salzburg.gv.at/statistik\\_daten\\_unselbstaendigbeschaeftigte\\_2012h1.pdf](http://www.salzburg.gv.at/statistik_daten_unselbstaendigbeschaeftigte_2012h1.pdf), Stand: 01.12.2012

Abb.2.32: Branchenstruktur (2012): URL: [http://www.salzburg.gv.at/statistik\\_daten\\_unselbstaendigbeschaeftigte\\_2012h1.pdf](http://www.salzburg.gv.at/statistik_daten_unselbstaendigbeschaeftigte_2012h1.pdf), Stand: 01.12.2012

## 2.6 Natur- und Kulturraum

Abb.2.33: Freizeit- und Kulturangebote

URL: <http://www.uttendorf.com/Bauernherbst-Pauscha.111.0.html>, Stand: 23.10.2012

<http://www.nationalpark.at/de/sommer/hohe-tauern-card.html>, Stand: 23.10.2012

<http://www.golfclub-mittersill.at/>, Stand: 29.11.2012

<http://www.heilbad-burgwies.at/bogensport/bogenparcoure.html>, Stand: 29.11.2012

<http://www.sc-mittersill.at/>, Stand: 29.11.2012

<http://www.golfclub-mittersill.at/>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.salzburgerland.com/de/nationalpark-hohe-tauern/orte/stuhlfelden.html>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.uttendorf.com/Klettern.36.0.html>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.bergfex.at/sommer/uttendorf-weissee/sport/>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.augsburger-allgemeine.de/themenwelten/reise-urlaub/Crossgolf-Neuer-Bergsport-in-der-Weissee-Gletscherwelt-id21268971.html>, Stand: 27.11.2012  
<http://www.eisenbahnersport-uttendorf.at/>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.alpen-guide.de/artikel/weissee-gletscherwelt-tag-der-offenen-tuer-2889>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.toprace.at/>, Stand: 29.11.2012  
<http://sv-uttendorf.at/>, Stand: 29.11.2012  
[http://www.salzburg.com/wiki/index.php/USK\\_Niedernsill](http://www.salzburg.com/wiki/index.php/USK_Niedernsill), Stand: 29.11.2012  
<http://www.bsc-niedernsill.at/index.php>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.niedernsill.salzburg.at/system/web/gemeindebetrieb.aspx?bezirkonr=0&detailonr=220961999&menuonr=220743098>, Stand: 29.11.2012  
<http://www.heilbad-burgwies.at/bogensport/bogenparcoure.html>, Stand: 01.12.2012  
<http://www.usv-hollersbach.at/pages/de/turnen.php>, Stand: 01.12.2012  
[http://bramberg.unionsport.at/sectaa/home\\_812763840/cont\\_249531698/page\\_724140730.html](http://bramberg.unionsport.at/sectaa/home_812763840/cont_249531698/page_724140730.html), Stand: 01.12.2012  
<http://bramberg.unionsport.at/zope/clubs/bramberg/others/home/aktuell/>, Stand: 01.12.2012  
[http://vereine.fussballoesterreich.at/sbg/UscNeukirchenGrv/835667324225467188\\_835667325030773697~835667325030773703\\_835667325030773703,de.html](http://vereine.fussballoesterreich.at/sbg/UscNeukirchenGrv/835667324225467188_835667325030773697~835667325030773703_835667325030773703,de.html), Stand: 01.12.2012  
<http://www.wildkogel-arena.at/de/sommer/rad-bike.html>, Stand: 01.12.2012  
<http://www.scwald.at/>, Stand: 01.12.2012  
<http://www.zillertalarena.com/de/krimml/sommer/arena-action-krimml.html>, Stand: 01.12.2012  
<http://www.schloesslstube.at/pages/radtouren.html>, Stand: 01.12.2012  
<http://www.tauernradweg.com/>, Stand: 29.11.2012

Abb.2.34: Badesee Niedernsill: Photo Markus Raunig

## 2.7 Kooperationen

Abb.2.35: Hohe Tauern Card, (n.b.): URL: <http://www.salzburgerland.com/de/salzburgerlandcard/index.html>, Stand: 03.12.2012

Abb.2.36: Salzburgerland Card, (2013): URL: <http://www.salzburgerland.com/de/salzburgerlandcard/index.html>

# Kartenverzeichnis

## 2. Regionsprofil

Karte 1: Verortung\_1, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 02.12.2012

URL: <http://www.cusoon.at/nationalpark-hohetauern>, Stand: 02.12.2012

Karte 2: Verortung\_2, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 02.12.2012

### 2.1 Bevölkerungsstruktur

Karte 3: Gemeinde Krimml, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 4: Gemeinde Wald im Pinzgau, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 5: Gemeinde Neukirchen, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 6: Gemeinde Bramberg, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 7: Gemeinde Hollersbach, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 8: Gemeinde Mittersill, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 9: Gemeinde Stuhlfelden, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 10: Gemeinde Uttendorf, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 11: Gemeinde Niedersill, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

Karte 12: Einwohnerdichte (DSR), eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012

### 2.2 Siedlungsstruktur

Karte 13: Zentrale Orte: Grundlagenbericht (2012): Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See, S. 45ff

### 2.4 Mobilität und Verkehr

Karte 14: Verleih und Akkuladestationen von Elektrofahrrädern, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS

URL: [http://www.nationalpark.at/fileadmin/images/radfotos/mov\\_Regfly\\_NA\\_Hoeh\\_Tauern.pdf](http://www.nationalpark.at/fileadmin/images/radfotos/mov_Regfly_NA_Hoeh_Tauern.pdf), S.2ff, Stand: 01.12.2012, Erstellungsdatum: 06.12.2012

### 2.5 Wirtschaft

Karte 15: Übernachtungen im Sommer- und Wintertourismus, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 02.12.2012

Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

Karte 16: Wirtschaftsstruktur, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 02.12.2012

Grundlagenbericht Regionalprogramm Pinzgau: Studie im Auftrag des Regionalmanagement Pinzgau. Zell am See

URL: [http://www.salzburg.gv.at/statistik\\_daten\\_unselbstaendigbeschaeftigte\\_2012h1.pdf](http://www.salzburg.gv.at/statistik_daten_unselbstaendigbeschaeftigte_2012h1.pdf), Stand: 01.12.2012

Karte 17: Leitbetriebe, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Gruppe K2, Erstellungsdatum: 02.12.2012

## 2.6 Natur- und Kulturraum

Karte 18: Flächenbedeckung, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum 02.12.2012

Karte 19: Gefahrenzonen, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum 02.12.2012

Karte 20: Schutzzonen, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum 02.12.2012

## 2.7 Kooperationen

Karte 21: Kooperationen zwischen den Gemeinden, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 02.12.2012,

URL: <http://www.mittersill-tourismus.at>, Stand: 03.12.2012

<http://www.hohe-tauern-health.at>, Stand: 02.12.2012

<http://www.golfclub-mittersill.at>, Stand: 03.12.2012

<http://www.hohetauern.at/de>, Stand: 03.12.2012

Karte 22: Touristische Kooperationen, eigene Darstellung nach Datengrundlage: Land Salzburg, Abteilung RPL/SAGIS, Erstellungsdatum: 03.12.2012,

URL: [http://www.zillertalarena.com/de/arena/winter/start\\_winter.html](http://www.zillertalarena.com/de/arena/winter/start_winter.html), Stand: 02.12.2012

<http://www.wildkogel-arena.at>, Stand: 02.12.2012

<http://www.mittersill-tourismus.at>, Stand: 03.12.2012

<http://www.uttendorf.com/Gletscherwelt.13.0.html>, Stand: 03.12.2012

<http://www.piesendorf.at>, Stand: 03.12.2012